

Datenanalyse der Umfrage „Kinder- und Jugendbeteiligung in Vorarlberg“

Januar 2020

FH VORARLBERG

CAMPUS V, Hochschulstraße 1
6850 Dornbirn, Austria

Prof. (FH) Priv.Doiz. Dr. Frederic Fredersdorf
Leiter Forschungszentrum Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Telefon: +43 5572 792 5303

frederic.fredersdorf@fhv.at / www.fhv.at

Dornbirn, im Januar 2020

Gliederung

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Partizipations-Indizes | 3 |
| 3. Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten | 8 |
| 4. Worin sich städtische und ländliche Gebiete nicht unterscheiden | 23 |
| 5. Angewendete Beteiligungsstufen für Kinder und Jugendliche | 39 |
| 6. In Kinder- und Jugendbeteiligung eingebundene Kooperationspartner | 42 |
| 7. Unterstützungsangebote: Bekanntheit, Nutzung, Informationsbedarf | 43 |
| 8. Kinder- und Jugendbeteiligung nach Regionen | 44 |

1. Einleitung

Im Auftrag des Vorarlberger Büros für Zukunftsfragen (ZUB) analysiert das Forschungszentrum Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (FZ SoWi) Primärdaten einer Umfrage unter Vorarlberger Gemeinden, die das ZUB in Kooperation mit dem Vorarlberger Kinder- und Jugendanwalt im Herbst 2019 durchgeführt hatte. Das FZ SoWi bedankt sich an dieser Stelle für das Vertrauen in die Kooperation und die Auftragsvergabe. Die folgende Analyse entspricht einer Auswertungsskizze des ZUB sowie weiterführenden Abstimmungen zwischen dem ZUB und dem FZ SoWi.

Die an alle 96 Vorarlberger Gemeinden gerichtete Umfrage fokussierte verschiedene Formen der Kinder- und Jugendbeteiligung mit dem übergreifenden Ziel, Mitsprachemöglichkeiten junger Menschen gemäß des novellierten Vorarlberger Kinder- und Jugendgesetzes aus dem Jahr 2016 zu fördern. Hierzu stellten die Initiatoren zwei grundlegende Forschungsfragen:

1. Welche Möglichkeiten zur Mitsprache durch Kinder und Jugendliche bestehen in Vorarlbergs Gemeinden?
2. Inwiefern können Kinder und Jugendliche ihr Recht auf Beteiligung in Gemeinden verwirklichen?

Mit einem Online-Fragebogen luden die Initiatoren alle Gemeinden Vorarlbergs im November 2019 zum Mitwirken ein. Letztlich beteiligten sich 84 Gemeinden (87,5%) an der Umfrage. Gemäß der Vorarlberger Bevölkerungsstatistik mit Stichtag 30. September 2019 ¹ lebten 92,7 Prozent der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in den beteiligten Gemeinden (368.366 von 357.532 Personen). Insofern können die Ergebnisse als repräsentativ für Vorarlberg angesehen werden.

2. Partizipations-Indizes

Mitsprache, Partizipation, Mitwirkung, Engagement bis hin zur Mitbestimmung zu fördern, ist ein generelles Anliegen und eine generelle Aufgabe des Vorarlberger Büros für Zukunftsfragen. Von daher war es bedeutsam zu erkunden, inwiefern Vorarlbergs Gemeinden bereits verschiedene Elemente der Kinder- und Jugendbeteiligung umsetzen. Getrennt nach „Kindern“ und „Jugendlichen“ wurden den Gemeinden folgende Aussagen vorgelegt (aus Platzgründen hier verkürzt wiedergegeben). Kinder / Jugendliche ...

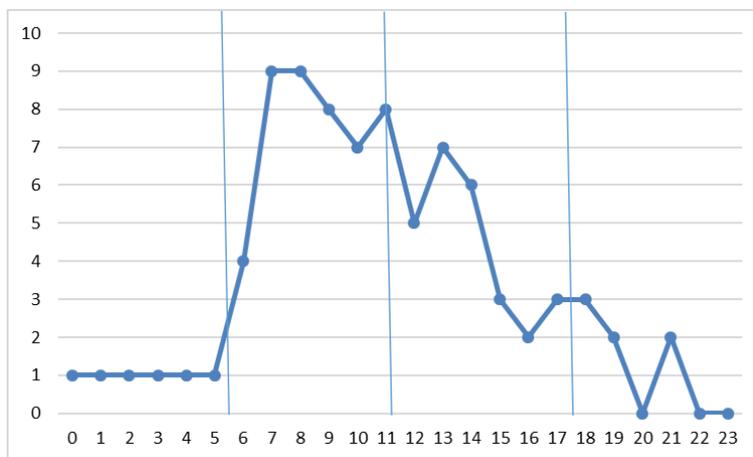
1. bekommen Möglichkeiten zur Mitsprache auf kommunaler Ebene
2. haben in ihrer Gemeinde die Möglichkeit, sich zu informieren
3. haben in der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen
4. haben in der Gemeinde die Möglichkeit, bei Entscheidungen mitzustimmen
5. haben in der Gemeinde die Möglichkeit, eigene Initiativen zu starten
6. bekommen Sprechstunden
7. bekommen Infoveranstaltungen
8. bekommen Info-Materialien (Online)
9. bekommen Info-Materialien (Print)
10. können Anliegen einbringen in Sprechstunden
11. können Anliegen einbringen durch Befragungen
12. können Anliegen einbringen in Workshops
13. können Anliegen einbringen über Projekte
14. können Anliegen einbringen bei Platzgestaltungen
15. können Anliegen einbringen in Gremien/Foren
16. können eigene Projekte starten
17. können Kinderteams starten
18. können Kinderkonferenzen starten
19. können Kinderparlamente starten
20. bekommen anlassbezogene Möglichkeit zur Mitsprache
21. bekommen einen dauerhaften Rahmen für Mitsprache in ihren Anliegen
22. bekommen die Möglichkeit, sich mit politischen Vertreter*innen auszutauschen
23. bekommen die Möglichkeit, sich mit der Gemeindeverwaltung auszutauschen

¹ der Vorarlberger Landesstelle für Statistik; URL: https://vorarlberg.at/web/land-vorarlberg/contentdetailseite/-/asset_publisher/qA6AJ38txu0k/content/22_verwaltungszaehlung?article_id=77811 download am 9.1.2020

Jede Aussage beantworteten die Befragten (je eine Person pro Gemeinde) mit „Ja“ (1) oder „Nein“ (Null). In Anlehnung an bekannte Index-Bildungen (z.B. im Aktienbereich) wurden daraufhin die Antwort-Werte der obenstehenden 23 Fragen für Kinder und Jugendliche pro Gruppe addiert und in je einem Partizipations-Index zusammengefasst. Beide Indizes bilden anschließend einen zusammengefassten Gesamt-Index. Gemäß dieser Methode variiert ein Partizipationsindex für Kinder bzw. Jugendliche zwischen null und 23 Punkten und der Gesamt-Index zwischen null und 46 Punkten. Die Indizes liefern somit ein Abbild dessen, wie stark kommunale Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Vorarlberg über alle Aspekte hinweg ausgeprägt ist. In Ergänzung der Ergebnisse einzelner Fragen bzw. Aussagen bieten die Verteilungen und Maße der drei Indizes die Möglichkeit, sie als Monitoring-Kennzahlen für potentielle zukünftige Wiederholungen der Umfrage zu erheben und die Entwicklung über Jahresverläufe zu vergleichen.

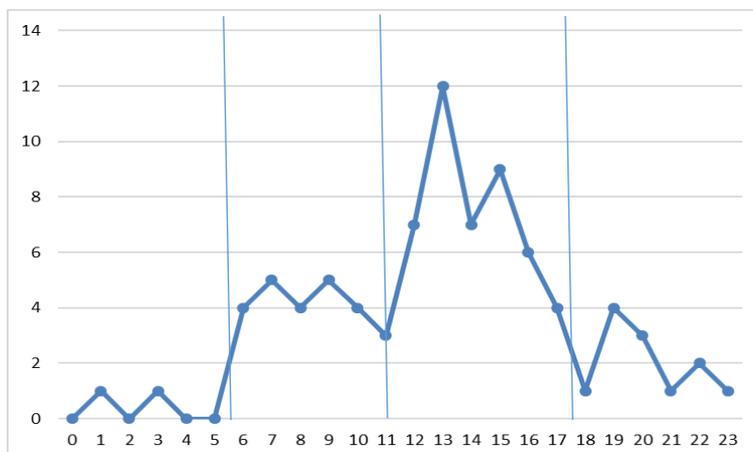
Auf der X-Achse sind die erreichten Index-Punkte abgetragen und auf der Y-Achse die Anzahl an Gemeinden, die einen bestimmten Punktwert erreicht haben. Der Punktwert 11 markiert die Mitte der Verteilung zwischen Null und 23. Punktwerte größer-gleich 18 markieren den oberen und Punktwerte kleiner-gleich 5 den unteren Bewertungsbereich. Diese Grenzen sind durch blaue senkrechte Linien verdeutlicht.

Abb. 1: Partizipationsindex „Kinder“

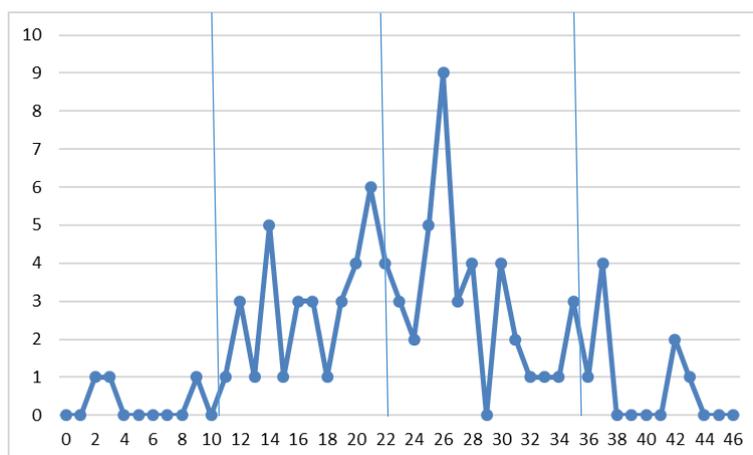


Mit einem Mittelwert von 10,7, einem Median von 10 und zwei Modalwerten von 7 und 8 ist der Partizipationsindex „Kinder“ eher unterdurchschnittlich ausgeprägt, wobei sich sieben Gemeinden im obersten und fünf im untersten Bewertungsbereich befinden.

Abb. 2: Partizipationsindex „Jugendliche“



Mit einem Mittelwert von 11, einem Median von 13 und einem Modalwert von 13 ist der Partizipationsindex „Jugendliche“ leicht überdurchschnittlich ausgeprägt, wobei sich elf Gemeinden im obersten und zwei im untersten Bewertungsbereich befinden.

Abb. 3: Partizipationsindex „Kinder und Jugendliche“

Beim Gesamtindex addieren sich die Werte vom Kinder- und Jugendindex, insofern markiert der Wert 22 die Mitte der Verteilung. Werte größer-gleich 36 markieren den oberen und Punktwerte kleiner-gleich 10 den unteren Bewertungsbereich. Mit einem Mittelwert von 23,7, einem Median von 24 und einem Modalwert von 26 ist der Partizipationsindex „Kinder und Jugendliche“ leicht überdurchschnittlich ausgeprägt, wobei sich acht Gemeinden im obersten und drei im untersten Bewertungsbereich befinden.

Insgesamt gesehen, ist demnach die Jugendbeteiligung in Vorarlberger Gemeinden etwas stärker ausgebaut als die Beteiligung von Kindern. Beide Bereiche sind jedoch grundsätzlich ausbaufähig.

Für den internen Gebrauch des Büros für Zukunftsfragen folgen nun drei Rangreihen der beteiligten Gemeinden in Bezug auf die drei genannten Partizipations-Indizes. Um keine Unstimmigkeiten aufkommen zu lassen, sollten diese Rangreihen *nicht* nach außen kommuniziert werden! Die folgenden Tabellen dienen ausschließlich dem ZUB für die Planung weiterführender Initiativen, um einzuschätzen, in welchen Bereichen eher wenig und eher mehr Handlungsbedarf vorliegen könnte.

Ausprägung des Partizipationsindex¹ „Kinder“ nach Gemeinden

| | | | | | |
|----------------|----|---------------|----|-----------------|----|
| Bludenz | 21 | Altach | 13 | Buch | 10 |
| Hörbranz | 21 | Höchst | 13 | Fontanella | 10 |
| Dornbirn | 19 | Lech | 13 | Klaus | 10 |
| Satteins | 19 | Lochau | 13 | Koblach | 10 |
| Frastanz | 18 | Röthis | 13 | Langen b. B. | 10 |
| Hohenweiler | 18 | Schnepfau | 13 | Mäder | 10 |
| Rankweil | 18 | Tschagguns | 13 | Dünserberg | 9 |
| Feldkirch | 17 | Au | 12 | Fraxern | 9 |
| Hard | 17 | Bludesch | 12 | Göfis | 9 |
| Röns | 17 | Raggal | 12 | Hohenems | 9 |
| Lustenau | 16 | Schlins | 12 | Klösterle | 9 |
| Mellau | 16 | Schnifis | 12 | Lauterach | 9 |
| Fußach | 15 | Alberschwende | 11 | Schopperrau | 9 |
| Gaißau | 15 | Bildstein | 11 | St. Anton i. M. | 9 |
| Krumbach | 15 | Eichenberg | 11 | Bezau | 8 |
| Bartholomäberg | 14 | Gaschurn | 11 | Bizau | 8 |
| Bregenz | 14 | Ludesch | 11 | Bürserberg | 8 |
| Doren | 14 | Schrüns | 11 | Mittelberg | 8 |
| Lorüns | 14 | Sulzberg | 11 | Riefensberg | 8 |
| Meiningen | 14 | Vandans | 11 | Sibratsgfall | 8 |
| Nenzing | 14 | Blons | 10 | Übersaxen | 8 |

Fortsetzung: Ausprägung des Partizipationsindex‘ „Kinder“ nach Gemeinden

| | | | | | |
|----------------|---|-----------|---|-----------------|---|
| Viktorsberg | 8 | Stallehr | 7 | Silbertal | 6 |
| Zwischenwasser | 8 | Warth | 7 | Dalaas | 5 |
| Andelsbuch | 7 | Weiler | 7 | St. Gallenkirch | 4 |
| Bürs | 7 | Wolfurt | 7 | Sonntag | 3 |
| Kennelbach | 7 | Egg | 6 | Hittisau | 2 |
| Schwarzenberg | 7 | Innerbraz | 6 | Damüls | 1 |
| St. Gerold | 7 | Reuthe | 6 | Lingenau | 0 |

Ausprägung des Partizipationsindex‘ „Jugend“ nach Gemeinden

| | | | | | |
|----------------|----|-----------------|----|-----------------|----|
| Dornbirn | 23 | Schruns | 15 | Wolfurt | 12 |
| Bludenz | 22 | St. Anton i. M. | 15 | Fontanella | 11 |
| Tschagguns | 22 | Sulzberg | 15 | Klaus | 11 |
| Hörbranz | 21 | Alberschwende | 14 | Klösterle | 11 |
| Bregenz | 20 | Au | 14 | Bildstein | 10 |
| Hard | 20 | Bürserberg | 14 | Göfis | 10 |
| Röns | 20 | Doren | 14 | Hittisau | 10 |
| Feldkirch | 19 | Lochau | 14 | Mäder | 10 |
| Frastanz | 19 | Meiningen | 14 | Dalaas | 9 |
| Hohenems | 19 | Schwarzenberg | 14 | Dünserberg | 9 |
| Mellau | 19 | Bludesch | 13 | Riefensberg | 9 |
| Satteins | 18 | Fraxern | 13 | Viktorsberg | 9 |
| Buch | 17 | Höchst | 13 | Zwischenwasser | 9 |
| Krumbach | 17 | Koblach | 13 | Bizau | 8 |
| Lauterach | 17 | Lech | 13 | Mittelberg | 8 |
| Rankweil | 17 | Raggal | 13 | Sibratsgfäll | 8 |
| Bartholomäberg | 16 | Röthis | 13 | Stallehr | 8 |
| Egg | 16 | Schnepfau | 13 | Andelsbuch | 7 |
| Fußach | 16 | Schnifis | 13 | Kennelbach | 7 |
| Gaschurn | 16 | Silbertal | 13 | St. Gallenkirch | 7 |
| Lorüns | 16 | St. Gerold | 13 | Warth | 7 |
| Nenzing | 16 | Übersaxen | 13 | Weiler | 7 |
| Altach | 15 | Bezau | 12 | Bürs | 6 |
| Blons | 15 | Eichenberg | 12 | Innerbraz | 6 |
| Gaißau | 15 | Langen b. B. | 12 | Reuthe | 6 |
| Hohenweiler | 15 | Schlins | 12 | Sonntag | 6 |
| Ludesch | 15 | Schopperrau | 12 | Lingenau | 3 |
| Lustenau | 15 | Vandans | 12 | Damüls | 1 |

Ausprägung des Partizipationsindex‘ „gesamt“ nach Gemeinden

| | | | | | |
|----------------|----|-----------------|----|-----------------|----|
| Bludenz | 43 | Höchst | 26 | Bezau | 20 |
| Dornbirn | 42 | Lauterach | 26 | Klösterle | 20 |
| Hörbranz | 42 | Lech | 26 | Mäder | 20 |
| Frastanz | 37 | Ludesch | 26 | St. Gerold | 20 |
| Hard | 37 | Röthis | 26 | Göfis | 19 |
| Röns | 37 | Schnepfau | 26 | Silbertal | 19 |
| Satteins | 37 | Schruns | 26 | Wolfurt | 19 |
| Feldkirch | 36 | Sulzberg | 26 | Dünserberg | 18 |
| Mellau | 35 | Alberschwende | 25 | Riefensberg | 17 |
| Rankweil | 35 | Blons | 25 | Viktorsberg | 17 |
| Tschagguns | 35 | Bludesch | 25 | Zwischenwasser | 17 |
| Bregenz | 34 | Raggal | 25 | Bizau | 16 |
| Hohenweiler | 33 | Schnifis | 25 | Mittelberg | 16 |
| Krumbach | 32 | Schlins | 24 | Sibratsgfall | 16 |
| Fußach | 31 | St. Anton i. M. | 24 | Stallehr | 15 |
| Lustenau | 31 | Eichenberg | 23 | Andelsbuch | 14 |
| Bartholomäberg | 30 | Koblach | 23 | Dalaas | 14 |
| Gaißau | 30 | Vandans | 23 | Kennelbach | 14 |
| Lorüns | 30 | Bürserberg | 22 | Warth | 14 |
| Nenzing | 30 | Egg | 22 | Weiler | 14 |
| Altach | 28 | Fraxern | 22 | Bürs | 13 |
| Doren | 28 | Langen b. B. | 22 | Hittisau | 12 |
| Hohenems | 28 | Bildstein | 21 | Innerbranz | 12 |
| Meiningen | 28 | Fontanella | 21 | Reuthe | 12 |
| Buch | 27 | Klaus | 21 | St. Gallenkirch | 11 |
| Gaschurn | 27 | Schoppernau | 21 | Sonntag | 9 |
| Lochau | 27 | Schwarzenberg | 21 | Lingenau | 3 |
| Au | 26 | Übersaxen | 21 | Damüls | 2 |

3. Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten

Die beteiligten Gemeinden konnten in eher städtische („intermediate density area – towns, suburbs“ / [Vor]Städte: dichter besiedelt) und eher ländliche Regionen („thinly-populated area – rural area“ / Land: dünn besiedelt) unterteilt werden. Mittels Chi²-Tests und Kreuztabellen wurde für jedes Item analysiert, ob und inwiefern sich städtische und ländliche Regionen signifikant voneinander unterscheiden. Um es zu betonen: Unterschiede in Kreuztabellen dürfen nur dann als real interpretiert werden, wenn der jeweilige Chi²-Test eine Irrtumswahrscheinlichkeit „p“ kleiner-gleich 0,05 ergibt und zudem die Testvoraussetzung der ausreichenden Zellbelegung von mindestens 80% der erwarteten Werte gegeben ist. Um Interpretationsirrtümer zu vermeiden, stellen daher die nachfolgenden Tabellen und Grafiken nur jene Ergebnisse dar, bei denen ein gültiger statistischer Unterschied ausgemacht werden kann. Für alle nicht dargestellten Aspekte gelten die Gesamtergebnisse Vorarlbergs.

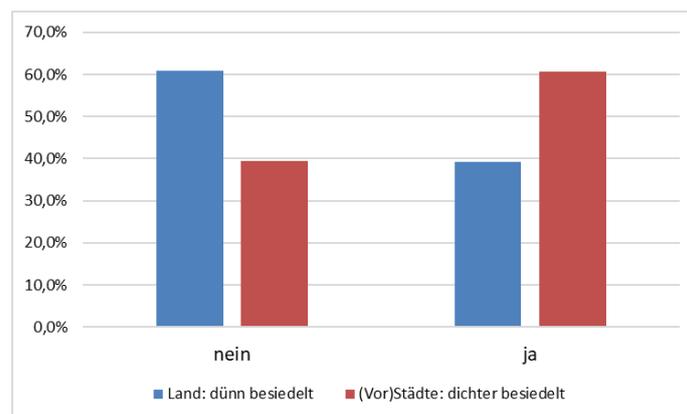
Nachstehende Tabellen 1 bis 12 und die dazu gehörenden Abbildungen 4 bis 15 zeigen, dass städtische Gebiete 12 von 46 Beteiligungsformen (26%) signifikant bis hochsignifikant häufiger initiieren als ländliche Gebiete, dies jedoch in unterschiedlicher Ausprägung:

1. In der Gemeinde bestehen Möglichkeiten zur Mitsprache von Kindern auf kommunaler Ebene ²

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 31 | 20 | 51 |
| | % | 60,8% | 39,2% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 13 | 20 | 33 |
| | % | 39,4% | 60,6% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 44 | 40 | 84 |
| | % | 52,4% | 47,6% | 100,0% |

Tab. 1: Stadt-Land-Unterschied: Kinder bekommen eine generelle Mitsprachemöglichkeit

Abb. 4: Stadt-Land-Unterschied: Kinder bekommen eine generelle Mitsprachemöglichkeit



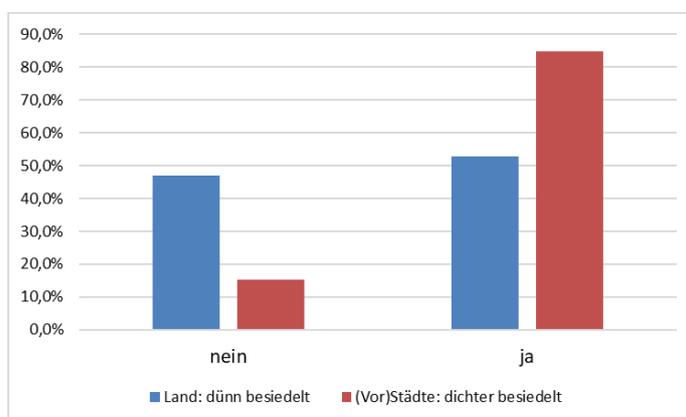
² Chi²-Test: 0,05

2. Kinder bekommen in der Gemeinde die Möglichkeit, eigene Initiativen zu starten³

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 24 | 27 | 51 |
| | % | 47,1% | 52,9% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 5 | 28 | 33 |
| | % | 15,2% | 84,8% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 29 | 55 | 84 |
| | % | 34,5% | 65,5% | 100,0% |

Tab. 2: Stadt-Land-Unterschied: Kinder können eigene Initiativen starten

Abb. 5: Stadt-Land-Unterschied: Kinder können eigene Initiativen starten



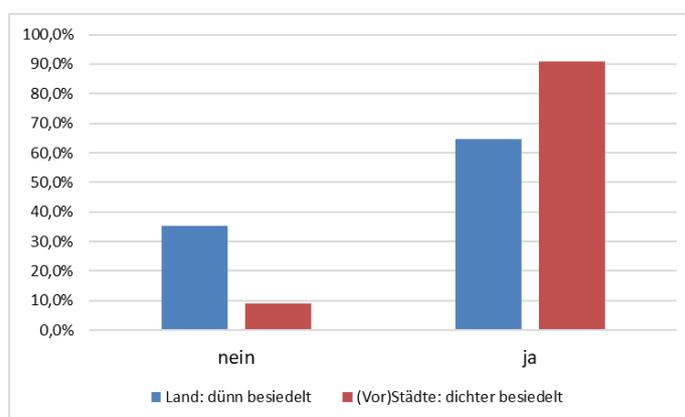
³ Chi²-Test: 0,003

3. Jugendliche bekommen in der Gemeinde die Möglichkeit, eigene Initiativen zu starten ⁴

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 18 | 33 | 51 |
| | % | 35,3% | 64,7% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 3 | 30 | 33 |
| | % | 9,1% | 90,9% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 21 | 63 | 84 |
| | % | 25,0% | 75,0% | 100,0% |

Tab. 3: Stadt-Land-Unterschied: Jugendliche können eigene Initiativen starten

Abb. 6: Stadt-Land-Unterschied: Jugendliche können eigene Initiativen starten



4. Die Gemeinde bietet Infoveranstaltungen für Kinder an ⁵

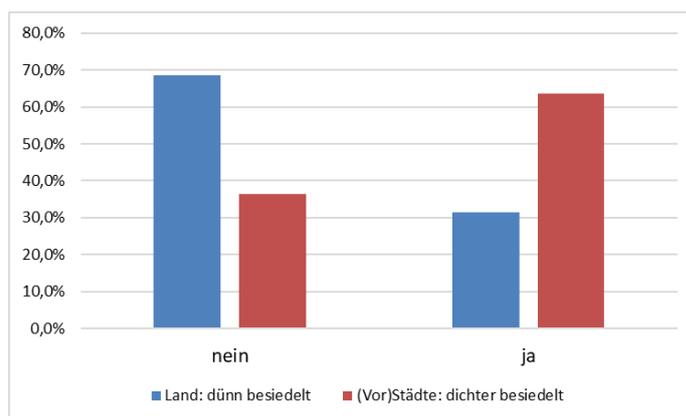
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 35 | 16 | 51 |
| | % | 68,6% | 31,4% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 12 | 21 | 33 |
| | % | 36,4% | 63,6% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 47 | 37 | 84 |
| | % | 56,0% | 44,0% | 100,0% |

Tab. 4: Stadt-Land-Unterschied: Infoveranstaltungen für Kinder

⁴ Chi²-Test: 0,007

⁵ Chi²-Test: 0,004

Abb. 7: Stadt-Land-Unterschied: Infoveranstaltungen für Kinder

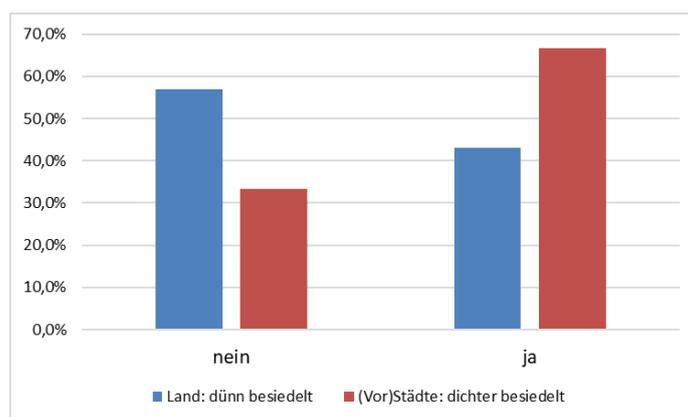


5. Die Gemeinde bietet Infoveranstaltungen für Jugendliche an ⁶

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 29 | 22 | 51 |
| | % | 56,9% | 43,1% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 11 | 22 | 33 |
| | % | 33,3% | 66,7% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 40 | 44 | 84 |
| | % | 47,6% | 52,4% | 100,0% |

Tab. 5: Stadt-Land-Unterschied: Infoveranstaltungen für Jugendliche

Abb. 8: Stadt-Land-Unterschied: Infoveranstaltungen für Jugendliche



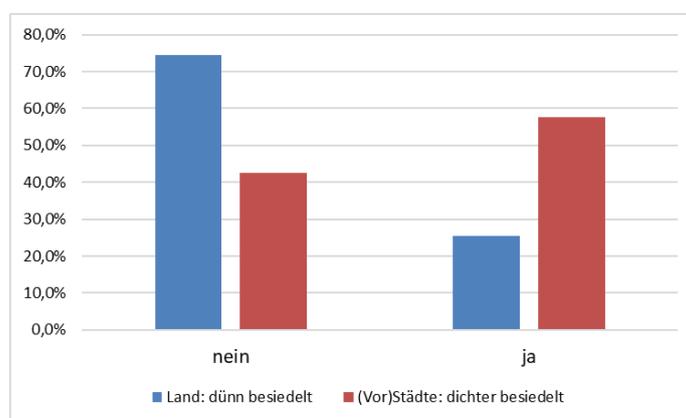
⁶ Chi²-Test: 0,035

6. Kinder können ihre Anliegen über Befragungen einbringen ⁷

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 38 | 13 | 51 |
| | % | 74,5% | 25,5% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 14 | 19 | 33 |
| | % | 42,4% | 57,6% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 52 | 32 | 84 |
| | % | 61,9% | 38,1% | 100,0% |

Tab. 6: Kinder können ihre Anliegen über Befragungen einbringen

Abb. 9: Kinder können ihre Anliegen über Befragungen einbringen



7. Kinder können ihre Anliegen über Workshops einbringen ⁸

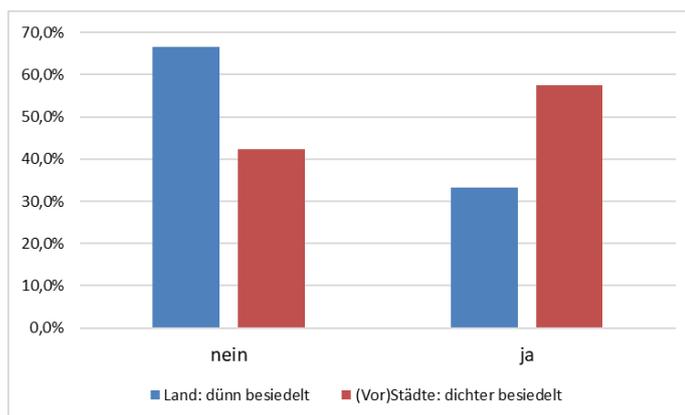
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 34 | 17 | 51 |
| | % | 66,7% | 33,3% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 14 | 19 | 33 |
| | % | 42,4% | 57,6% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 48 | 36 | 84 |
| | % | 57,1% | 42,9% | 100,0% |

Tab. 7: Kinder können ihre Anliegen über Workshops einbringen

⁷ Chi²-Test: 0,003

⁸ Chi²-Test: 0,028

Abb. 10: Kinder können ihre Anliegen über Workshops einbringen

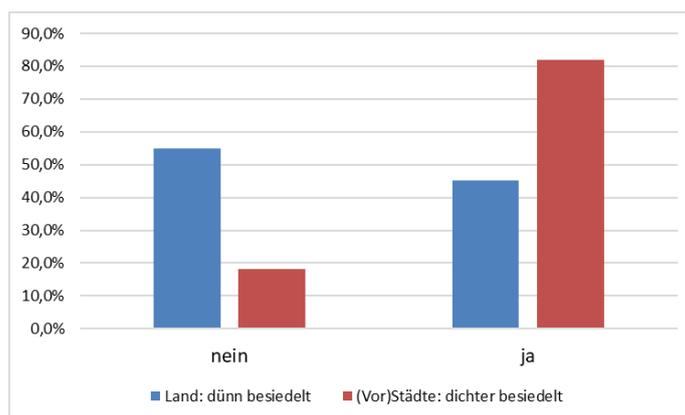


8. Kinder können ihre Anliegen über Projekte einbringen ⁹

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 28 | 23 | 51 |
| | % | 54,9% | 45,1% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 6 | 27 | 33 |
| | % | 18,2% | 81,8% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 34 | 50 | 84 |
| | % | 40,5% | 59,5% | 100,0% |

Tab. 8: Kinder können ihre Anliegen über Projekte einbringen

Abb. 11: Kinder können ihre Anliegen über Projekte einbringen



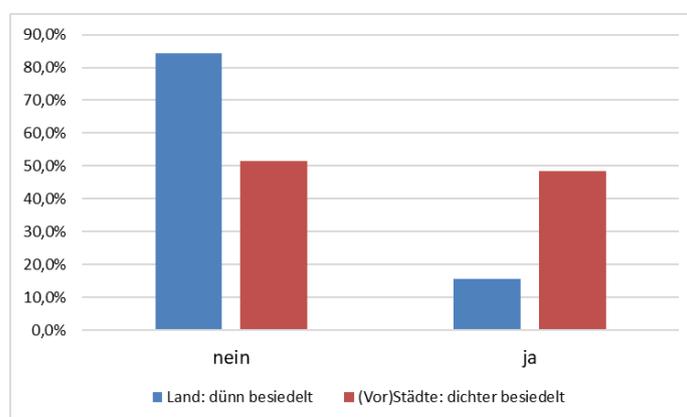
⁹ Chi²-Test: 0,001

9. Kinder können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen ¹⁰

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 43 | 8 | 51 |
| | % | 84,3% | 15,7% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 17 | 16 | 33 |
| | % | 51,5% | 48,5% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 60 | 24 | 84 |
| | % | 71,4% | 28,6% | 100,0% |

Tab. 9: Kinder können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen

Abb. 12: Kinder können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen



10. Jugendliche können ihre Anliegen über Befragungen einbringen ¹¹

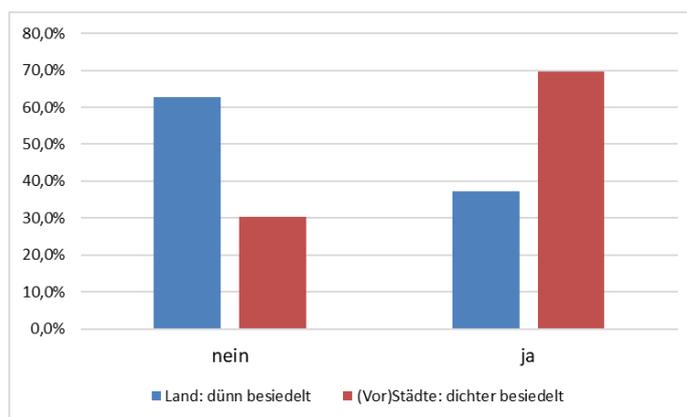
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 32 | 19 | 51 |
| | % | 62,7% | 37,3% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 10 | 23 | 33 |
| | % | 30,3% | 69,7% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 42 | 42 | 84 |
| | % | 50,0% | 50,0% | 100,0% |

Tab. 10: Jugendliche können ihre Anliegen über Befragungen einbringen

¹⁰ Chi²-Test: 0,001

¹¹ Chi²-Test: 0,004

Abb. 13: Jugendliche können ihre Anliegen über Befragungen einbringen

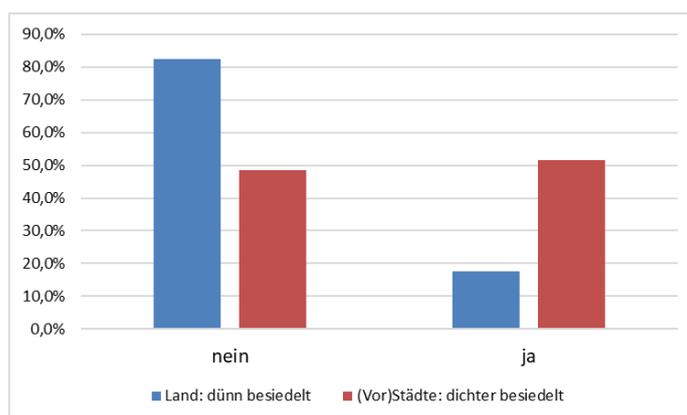


11. Jugendliche können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen¹²

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 42 | 9 | 51 |
| | % | 82,4% | 17,6% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 16 | 17 | 33 |
| | % | 48,5% | 51,5% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 58 | 26 | 84 |
| | % | 69,0% | 31,0% | 100,0% |

Tab. 11: Jugendliche können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen

Abb. 14: Jugendliche können ihre Anliegen bei einer eigenen Platzgestaltung einbringen



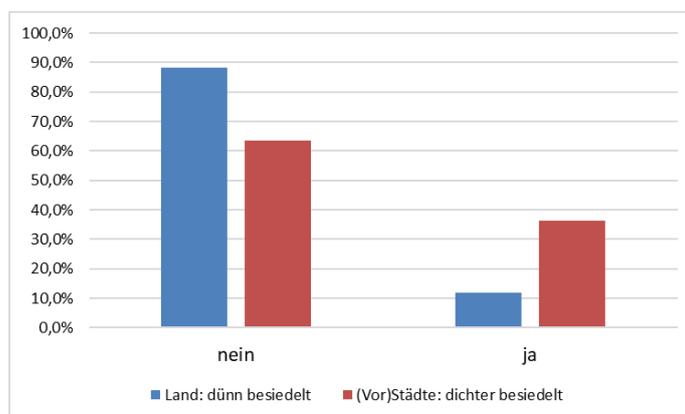
¹² Chi²-Test: 0,001

12. Kinder können Kinderteams starten ¹³

| | | nein | ja |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 45 | 6 |
| | % | 88,2% | 11,8% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 21 | 12 |
| | % | 63,6% | 36,4% |
| Gesamt | Anzahl | 66 | 18 |
| | % | 78,6% | 21,4% |

Tab. 12: *Kinder können Kinderteams starten*

Abb. 15: **Kinder können Kinderteams starten**



Über die dargestellten 12 Beteiligungsformen hinaus unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete Vorarlbergs zudem in fünf Kooperationsformen signifikant, dies jedoch in unterschiedlichem Ausmaß: Während Gemeinden aus städtischen Gebieten häufiger mit Prozessbegleitungen (Kinder und Jugendliche), Jugendinformationszentren (Jugend) kooperieren, arbeiten Gemeinden aus ländlichen Gebieten häufiger mit Kindergärten (Kinder) und Regios (Jugend) zusammen.

13. Gemeinden kooperieren bei der Kinderbeteiligung mit Kindergärten ¹⁴

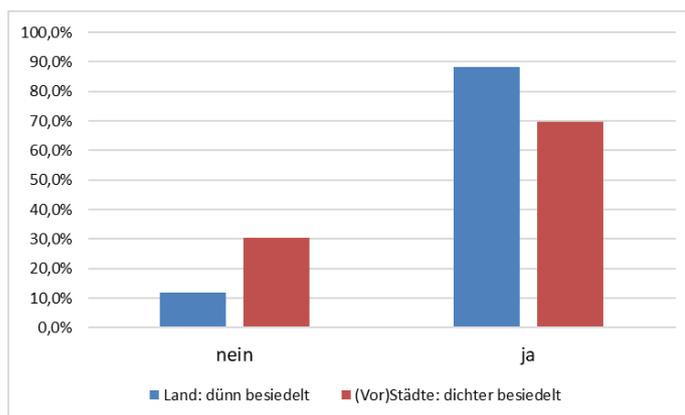
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 6 | 45 | 51 |
| | % | 11,8% | 88,2% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 10 | 23 | 33 |
| | % | 30,3% | 69,7% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 16 | 68 | 84 |
| | % | 19,0% | 81,0% | 100,0% |

Tab. 13: *Gemeindekooperation „Kinderbeteiligung“ mit Kindergärten*

¹³ Chi²-Test: 0,007

¹⁴ Chi²-Test: 0,035

Abb. 16: Gemeindekooperation „Kinderbeteiligung“ mit Kindergärten

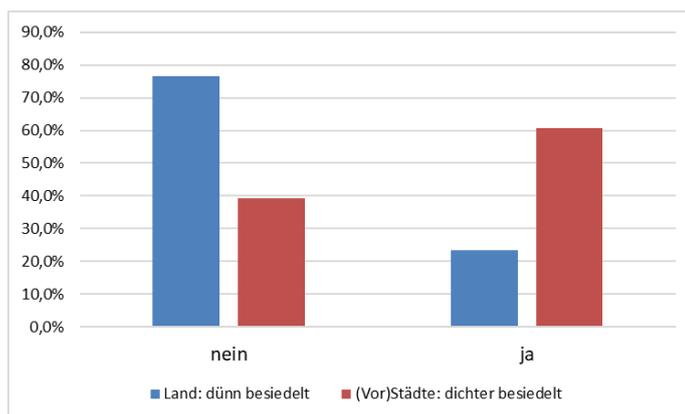


14. Gemeinden kooperieren bei der Kinderbeteiligung mit Prozessbegleiter/innen¹⁵

| | | nein | ja |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 39 | 12 |
| | % | 76,5% | 23,5% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 13 | 20 |
| | % | 39,4% | 60,6% |
| Gesamt | Anzahl | 52 | 32 |
| | % | 61,9% | 38,1% |

Tab. 14: Gemeindekooperation „Kinderbeteiligung“ mit Prozessbegleiter/innen

Abb. 17: Gemeindekooperation „Kinderbeteiligung“ mit Prozessbegleiter/innen



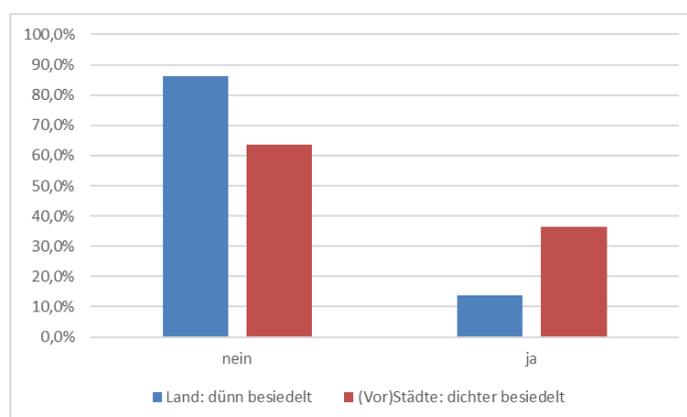
¹⁵ Chi²-Test: 0,001

15. Gemeinden kooperieren bei der Jugendbeteiligung mit Jugendinformationszentren ¹⁶

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 44 | 7 | 51 |
| | % | 86,3% | 13,7% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 21 | 12 | 33 |
| | % | 63,6% | 36,4% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 65 | 19 | 84 |
| | % | 77,4% | 22,6% | 100,0% |

Tab. 15: Gemeindeförderung „Jugendbeteiligung“ mit Jugendinformationszentren

Abb. 18: Gemeindeförderung „Jugendbeteiligung“ mit Jugendinformationszentren



16. Gemeinden kooperieren bei der Jugendbeteiligung mit Prozessbegleiter/innen ¹⁷

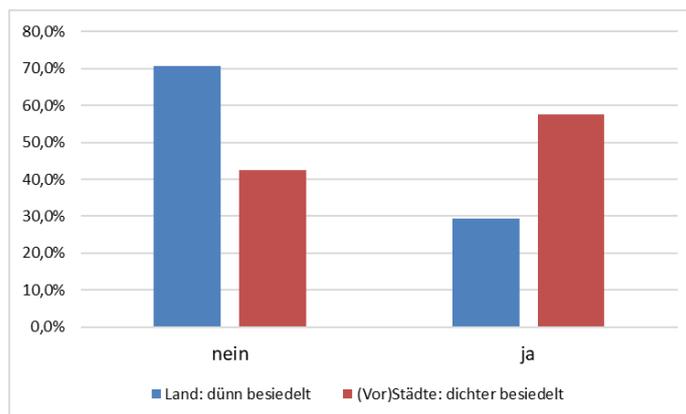
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 36 | 15 | 51 |
| | % | 70,6% | 29,4% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 14 | 19 | 33 |
| | % | 42,4% | 57,6% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 50 | 34 | 84 |
| | % | 59,5% | 40,5% | 100,0% |

Tab. 16: Gemeindeförderung „Jugendbeteiligung“ mit Prozessbegleiter/innen

¹⁶ Chi²-Test: 0,015

¹⁷ Chi²-Test: 0,001

Abb. 19: Gemeindekooperation „Jugendbeteiligung“ mit Prozessbegleiter/innen

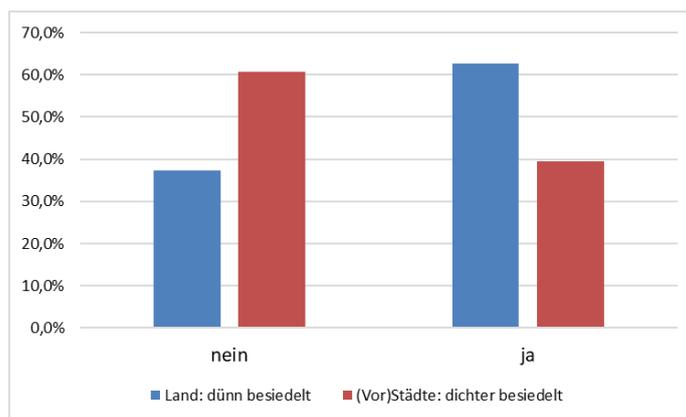


17. Gemeinden kooperieren bei der Jugendbeteiligung mit den Regios ¹⁸

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 19 | 32 | 51 |
| | % | 37,3% | 62,7% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 20 | 13 | 33 |
| | % | 60,6% | 39,4% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 39 | 45 | 84 |
| | % | 46,4% | 53,6% | 100,0% |

Tab. 17: Gemeindekooperation „Jugendbeteiligung“ mit Regios

Abb. 20: Gemeindekooperation „Jugendbeteiligung“ mit Regios



¹⁸ Chi²-Test: 0,001

Bezüglich Bekanntheit, Nutzung und Informationsbedarf zu Angeboten von fünf Vorarlberger Institutionen liegen vier signifikante Unterschiede vor: Gemeinden in städtischen Gebieten ...

- wünschen sich von der Kinder- und Jugendanwaltschaft häufiger Informationen über Kinderrechte-workshops in Schulen,
- nutzen häufiger Förderungen des ZUB zur Beteiligung junger Menschen,
- wünschen sich vom ZUB häufiger Informationen über Förderungen zur Beteiligung junger Menschen,
- und wünschen sich von der Abteilung VIIa der Landesverwaltung häufiger Informationen über Förderungen zur partizipativen Spielraumentwicklung

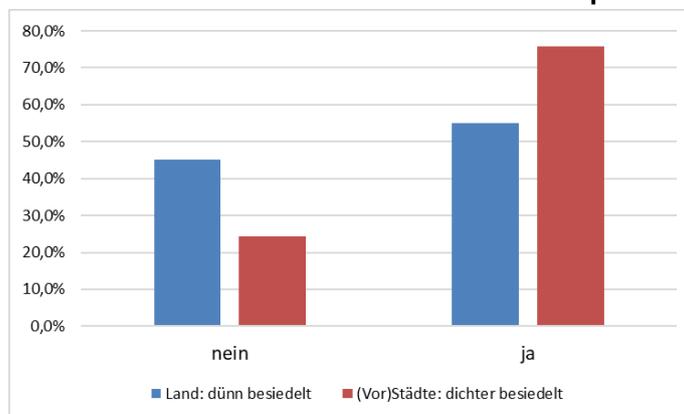
als Gemeinden in ländlichen Gebieten.

17. Gemeinden wünschen sich von der Kinder- und Jugendanwaltschaft Information über Kinderrechteworkshops in Schulen ¹⁹

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 23 | 28 | 51 |
| | % | 45,1% | 54,9% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 8 | 25 | 33 |
| | % | 24,2% | 75,8% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 31 | 53 | 84 |
| | % | 36,9% | 63,1% | 100,0% |

Tab. 18: Gewünschte Information über Kinderrechteworkshops in Schulen

Abb. 21: Gewünschte Information über Kinderrechteworkshops in Schulen



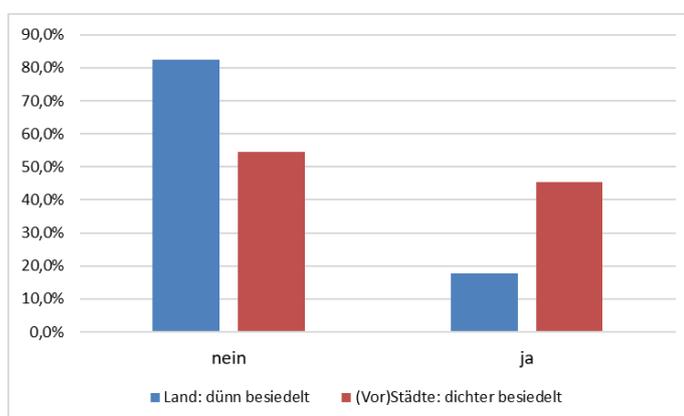
¹⁹ Chi²-Test: 0,05

18. Gemeinden nutzen Förderungen des ZUB zur Beteiligung junger Menschen²⁰

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 42 | 9 | 51 |
| | % | 82,4% | 17,6% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 18 | 15 | 33 |
| | % | 54,5% | 45,5% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 60 | 24 | 84 |
| | % | 71,4% | 28,6% | 100,0% |

Tab. 19: Nutzung von ZUB-Förderungen zur Beteiligung junger Menschen

Abb. 22: Nutzung von ZUB-Förderungen zur Beteiligung junger Menschen



20. Gemeinden wünschen sich vom ZUB Information über Förderungen zur Beteiligung junger Menschen²¹

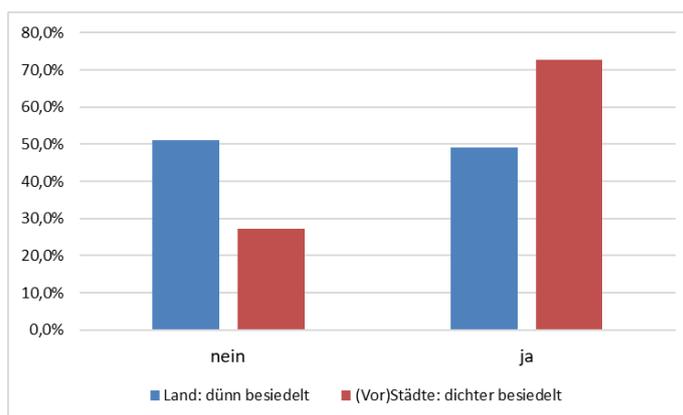
| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 26 | 25 | 51 |
| | % | 51,0% | 49,0% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 9 | 24 | 33 |
| | % | 27,3% | 72,7% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 35 | 49 | 84 |
| | % | 41,7% | 58,3% | 100,0% |

Tab. 20: Gewünschte Information über Förderungen zur Beteiligung junger Menschen

²⁰ Chi²-Test: 0,006

²¹ Chi²-Test: 0,03

Abb. 23: Gewünschte Information über Förderungen zur Beteiligung junger Menschen

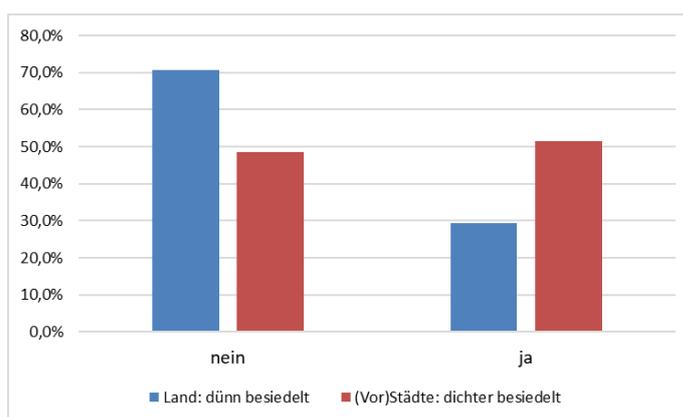


21. Gemeinden wünschen sich von der Abteilung VIIa Information über Förderungen zur partizipativen Spielraumentwicklung ²²

| | | nein | ja | Gesamt |
|-----------------------------------|--------|-------|-------|--------|
| Land: dünn besiedelt | Anzahl | 36 | 15 | 51 |
| | % | 70,6% | 29,4% | 100,0% |
| (Vor)Städte: dichter besiedelt | Anzahl | 16 | 17 | 33 |
| | % | 48,5% | 51,5% | 100,0% |
| Gesamt | Anzahl | 52 | 32 | 84 |
| | % | 61,9% | 38,1% | 100,0% |

Tab. 21: Gewünschte Information über Förderungen zur partizipativen Spielraumentwicklung

Abb. 24: Gewünschte Information über Förderungen zur partizipativen Spielraumentwicklung

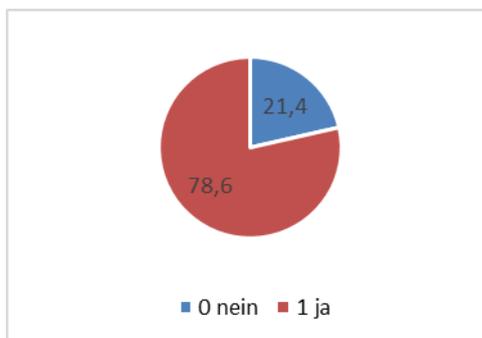


²² Chi²-Test: 0,042

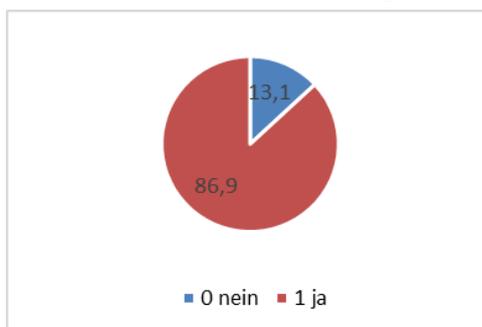
4. Worin sich städtische und ländliche Gebiete nicht unterscheiden

In den übrigen, nicht in Kapitel 3 genannten, Aspekten unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete nicht voneinander. Wie eingangs zu Kapitel 3 erwähnt, liegen diesbezüglich keine signifikanten Ergebnisse der Chi²-Tests vor. Um Missinterpretationen vorzubeugen, werden die verbleibenden Aspekte nun gesamthaft für städtische und ländliche Gebiete präsentiert. Angaben in den Tortendiagrammen beziehen sich auf Prozentwerte von 84 beteiligten Gemeinden.

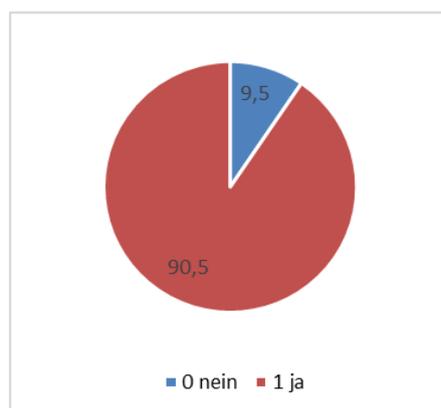
1. Jugendliche bekommen auf kommunaler Ebene Möglichkeiten zur Mitsprache



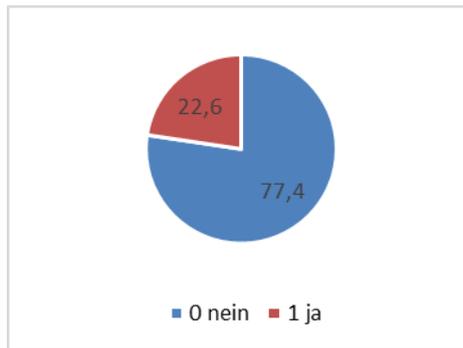
2. Kinder bekommen in ihrer Gemeinde die Möglichkeit, sich zu informieren



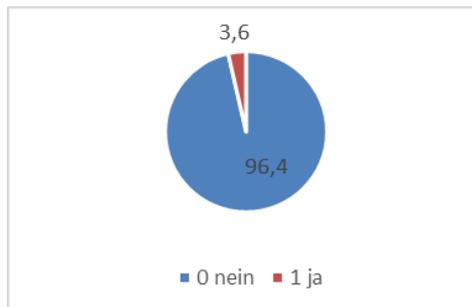
3. Kinder bekommen in ihrer Gemeinde die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen



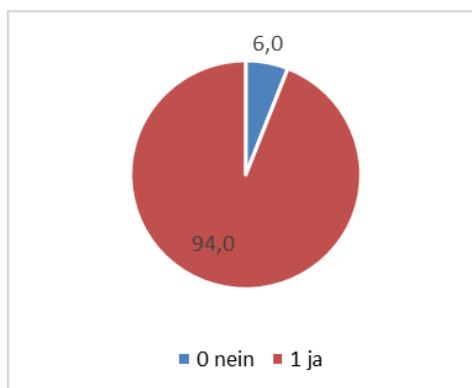
4. Kinder bekommen in ihrer Gemeinde die Möglichkeit, bei Entscheidungen mitzustimmen



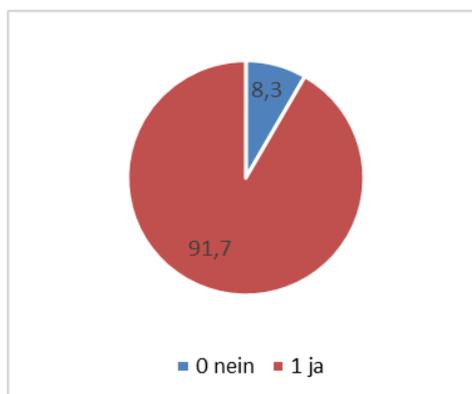
5. Kinder bekommen in ihrer Gemeinde keine partizipativen Möglichkeiten



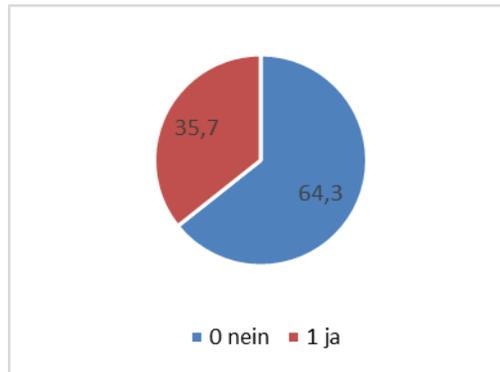
6. Jugendliche haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu informieren



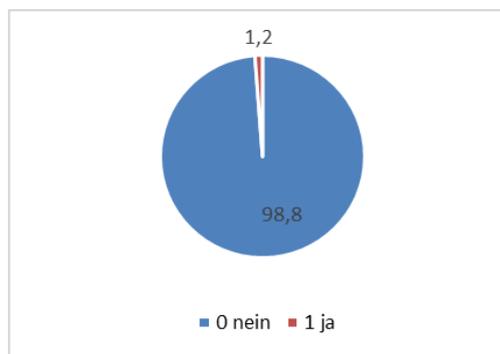
7. Jugendliche haben in der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen



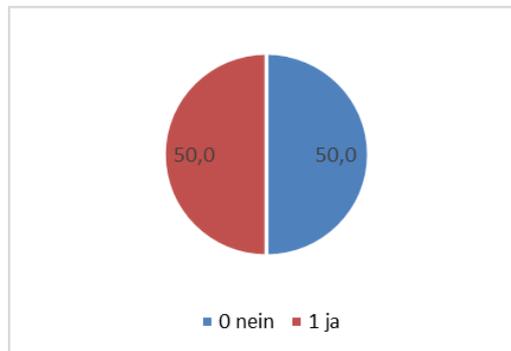
8. Jugendliche haben in der Gemeinde die Möglichkeit, bei Entscheidungen mitzustimmen



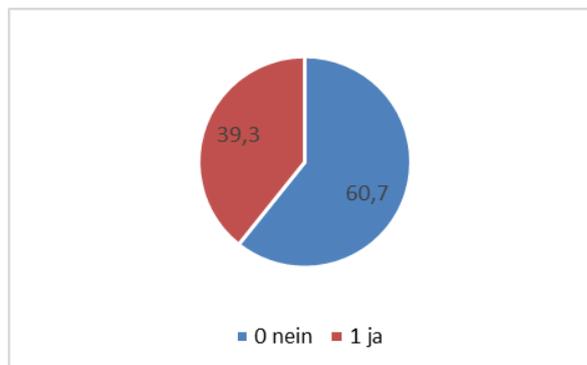
9. Jugendliche bekommen in ihrer Gemeinde keine partizipativen Möglichkeiten



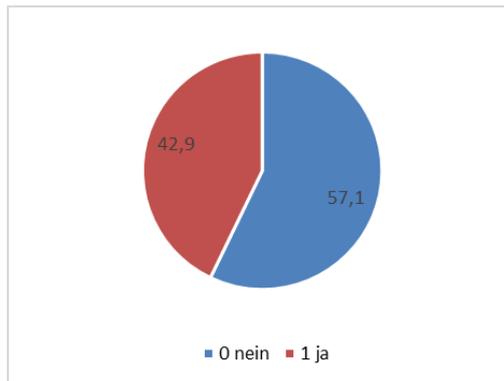
10. Die Gemeinde richtet Sprechstunden für Kinder ein



11. Die Gemeinde bietet Info-Materialien (Online) für Kinder an



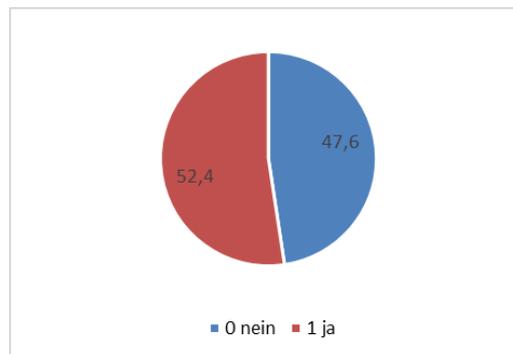
12. Die Gemeinde bietet Info-Materialien (Online) für Kinder an



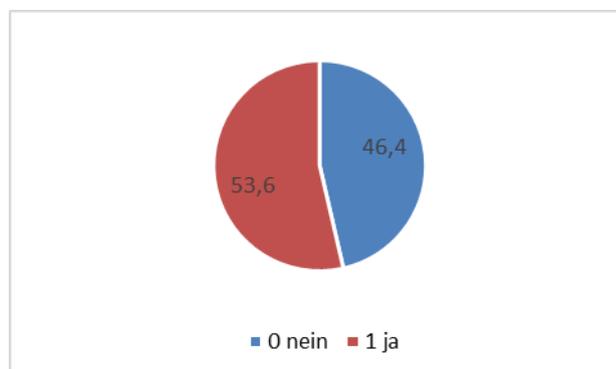
14. Die Gemeinde bietet keine Informationsmöglichkeiten für Kinder an



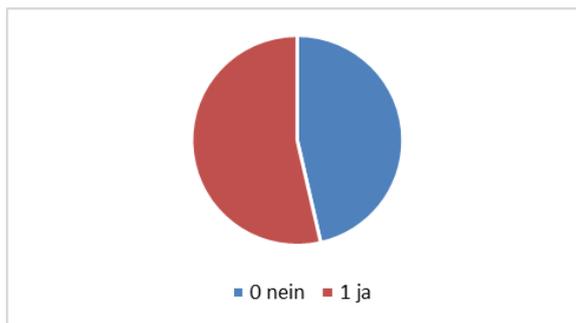
15. Die Gemeinde bietet Sprechstunden für Jugendliche an



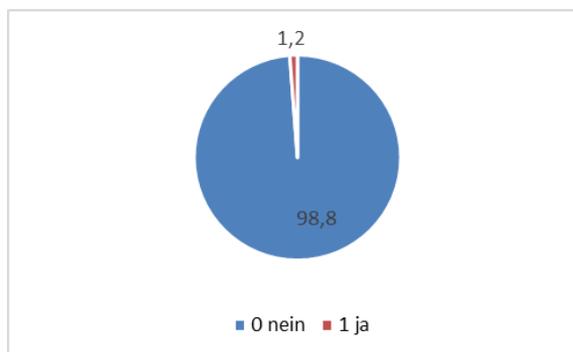
16. Die Gemeinde bietet Info-Materialien (Online) für Jugendliche an



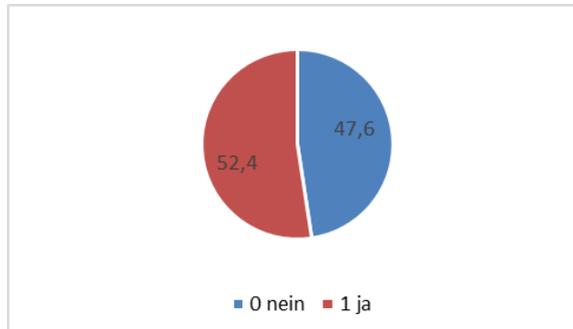
17. Die Gemeinde bietet Info-Materialien (Print) für Jugendliche an



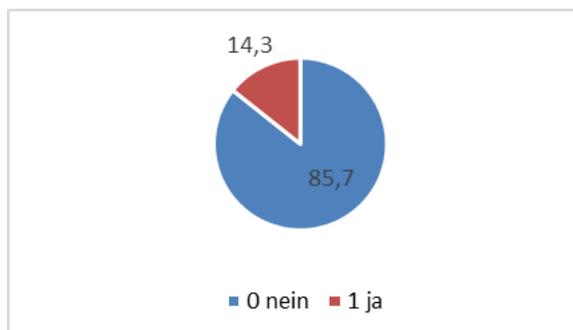
18. Die Gemeinde bietet keine Info-Materialien für Jugendliche an



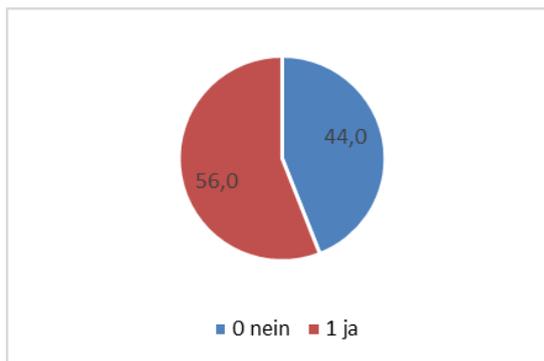
19. Kinder können ihre Anliegen in Sprechstunden einbringen



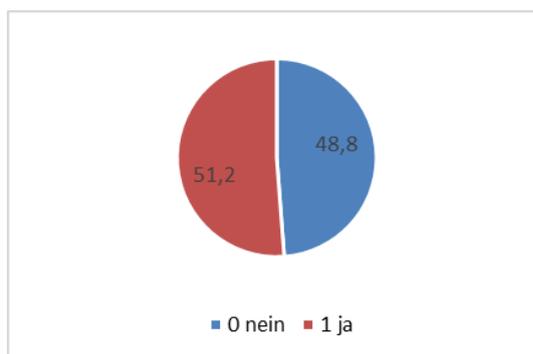
20. Kinder können ihre Anliegen in Gremien / Foren einbringen



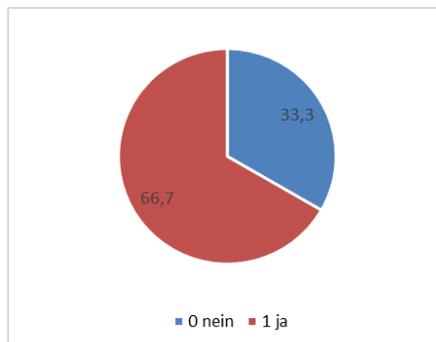
21. Jugendliche können ihre Anliegen in Sprechstunden einbringen



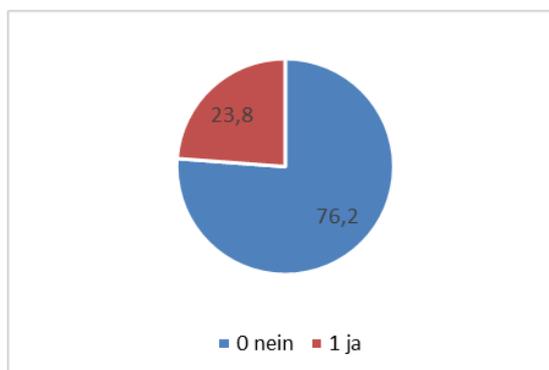
22. Jugendliche können ihre Anliegen in Workshops einbringen



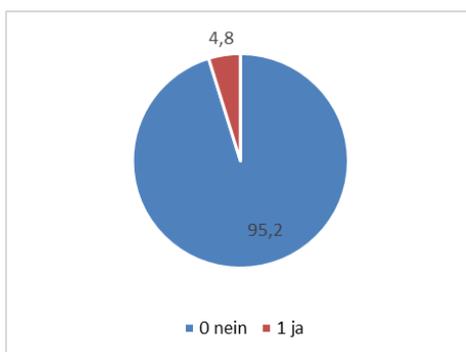
23. Jugendliche können ihre Anliegen in Projekten einbringen



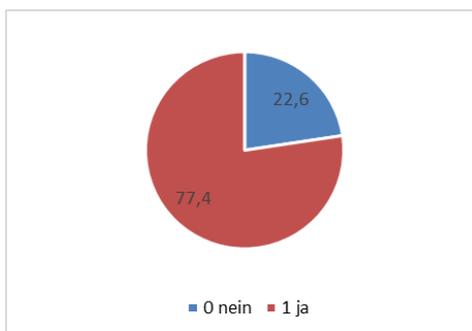
24. Jugendliche können ihre Anliegen in Gremien/Foren einbringen



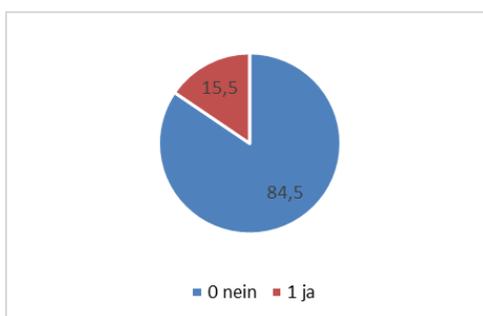
25. Jugendliche können keine Anliegen einbringen



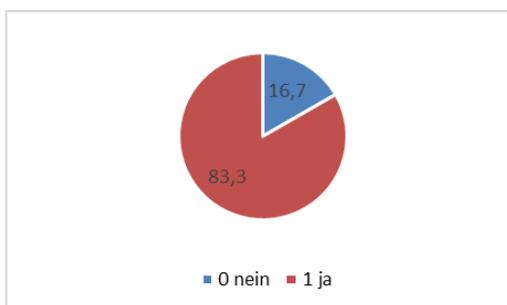
26. Kinder können eigene Projekte starten



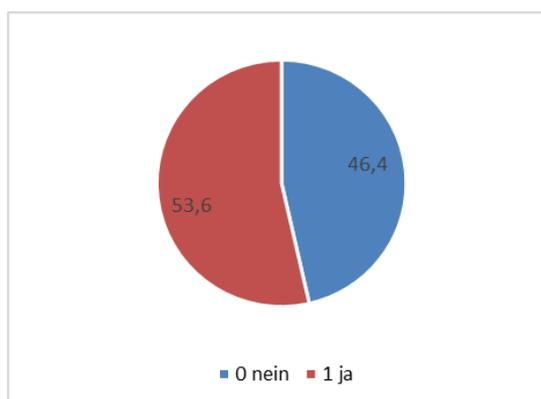
27. Kinder können keine Initiativen starten



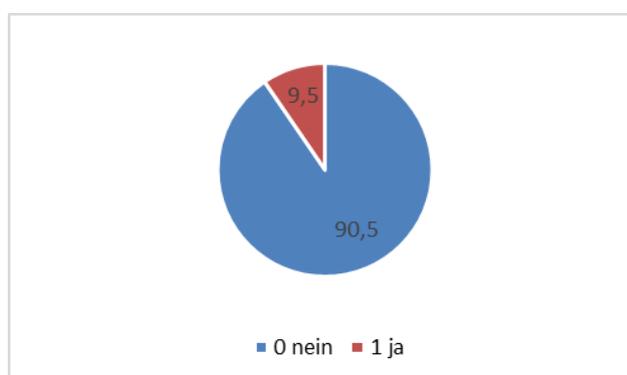
28. Jugendliche können eigene Projekte starten



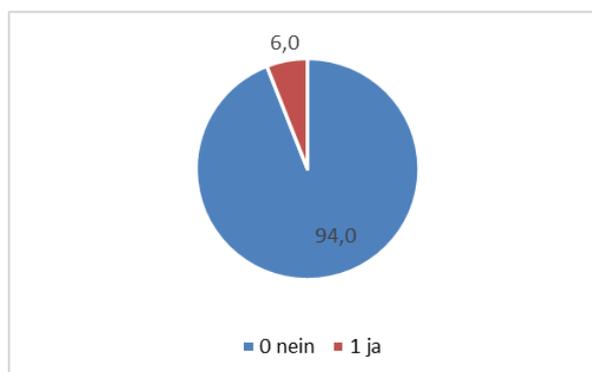
29. Jugendliche können Jugendteams starten



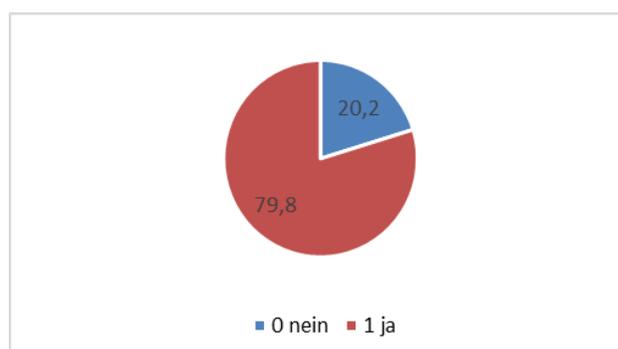
30. Jugendliche können Jugendparlamente starten



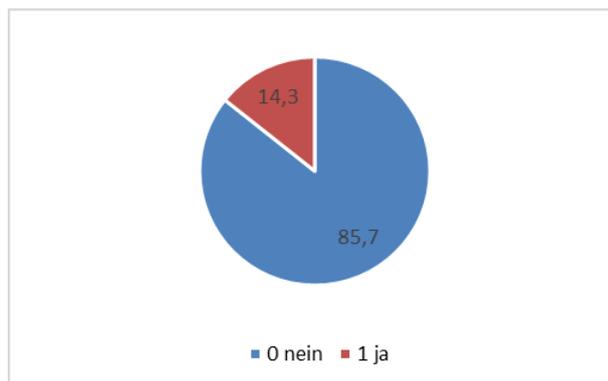
31. Jugendliche können keine Initiativen starten



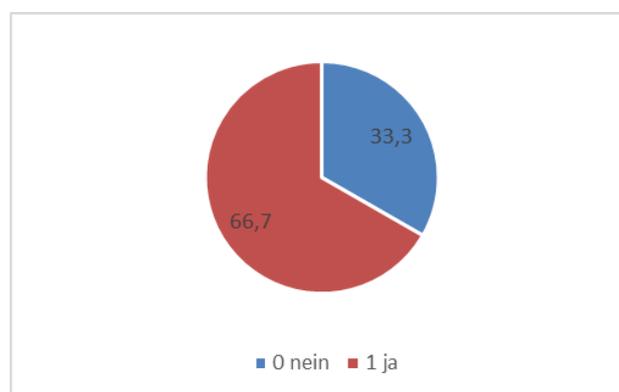
32. Für Kinder besteht in der Gemeinde anlassbezogene Möglichkeit zur Mitsprache



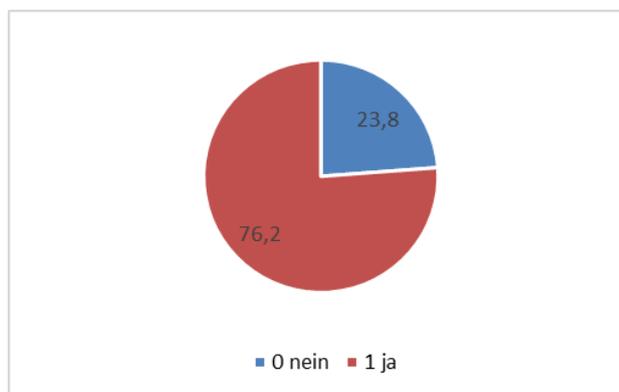
33. Für Kinder besteht in der Gemeinde ein dauerhafter Rahmen zur Mitsprache in ihren Anliegen



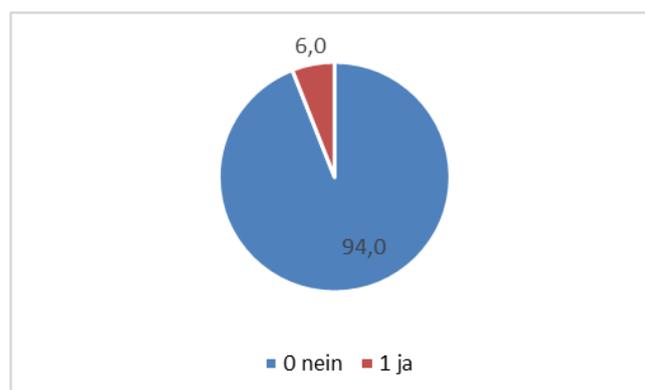
34. Für Kinder besteht in der Gemeinde die Möglichkeit, mit politischen Vertreter*innen in Austausch zu kommen



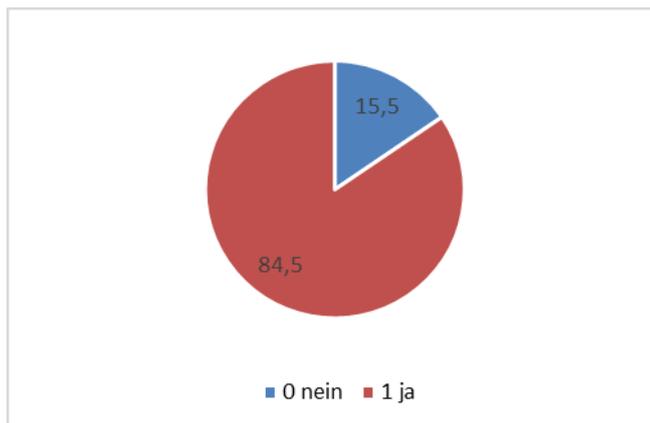
35. Für Kinder besteht in der Gemeinde die Möglichkeit, mit der Gemeindeverwaltung in Austausch zu kommen



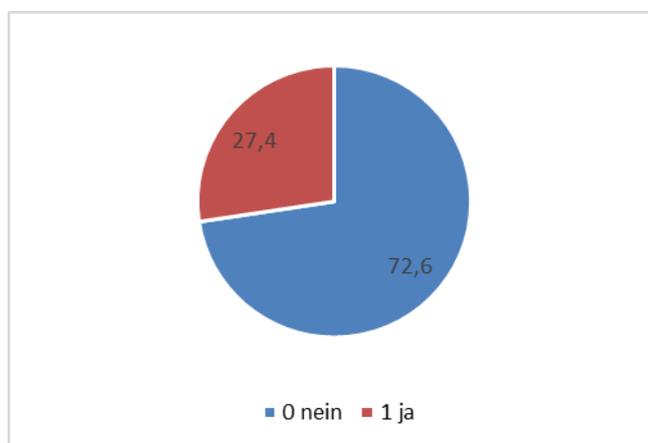
36. Für Kinder bestehen in der Gemeinde keine der genannten Austauschmöglichkeiten



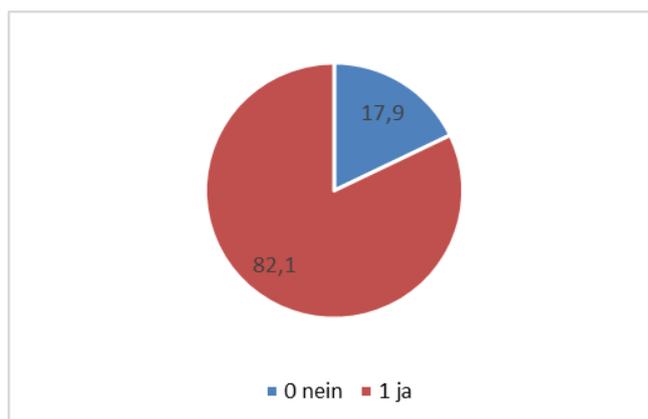
37. Für Jugendliche besteht in der Gemeinde anlassbezogene Möglichkeit zur Mitsprache



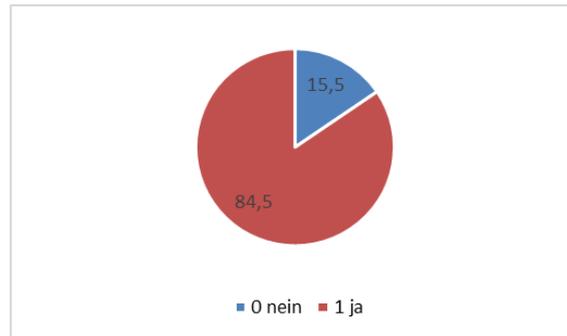
38. Für Jugendliche besteht in der Gemeinde ein dauerhafter Rahmen zur Mitsprache in ihren Anliegen



39. Für Jugendliche besteht in der Gemeinde die Möglichkeit, mit politischen Vertreter*innen in Austausch zu kommen



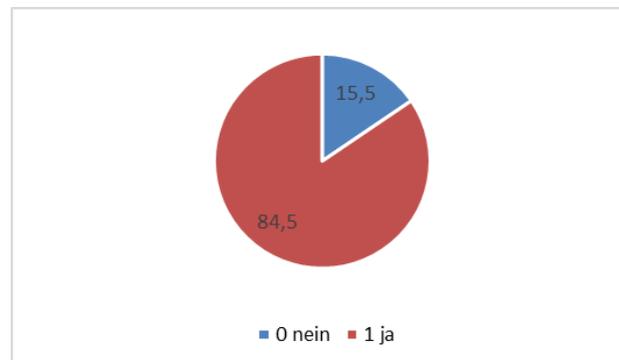
40. Für Jugendliche besteht in der Gemeinde die Möglichkeit, mit der Gemeindeverwaltung in Austausch zu kommen



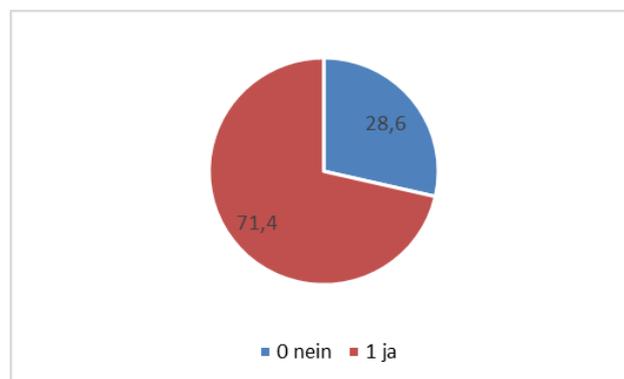
41. Für Jugendliche bestehen in der Gemeinde keine der genannten Austauschmöglichkeiten



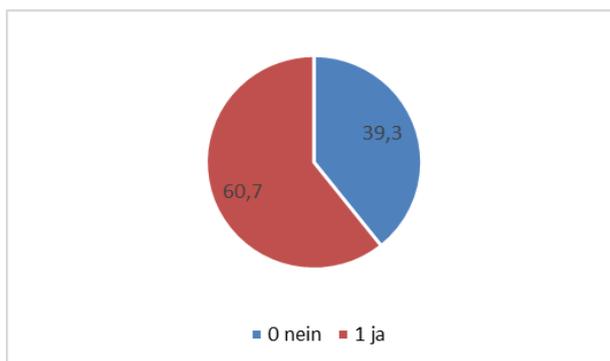
42. Die Gemeinde kooperiert bei der Kinderbeteiligung mit Schulen



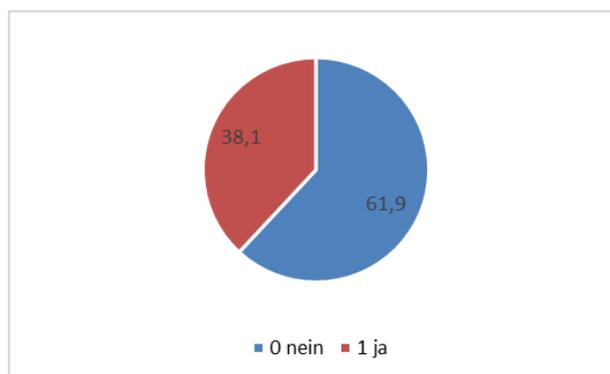
43. Die Gemeinde kooperiert bei der Kinderbeteiligung mit Eltern



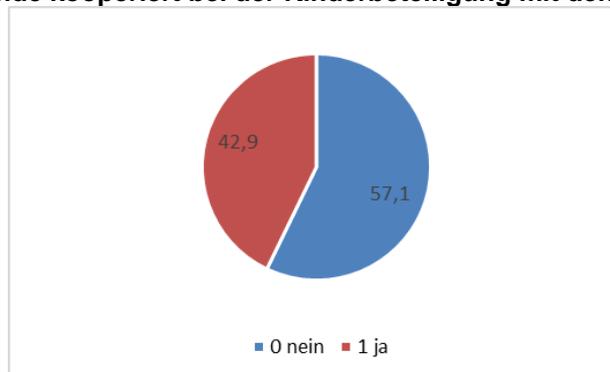
44. Die Gemeinde kooperiert bei der Kinderbeteiligung mit Vereinen



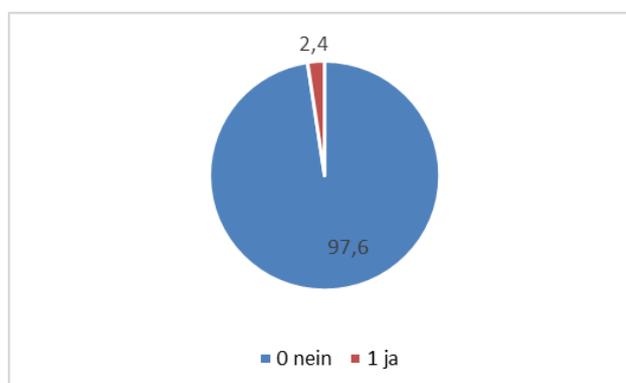
45. Die Gemeinde kooperiert bei der Kinderbeteiligung mit Einrichtungen der Kinderbetreuung



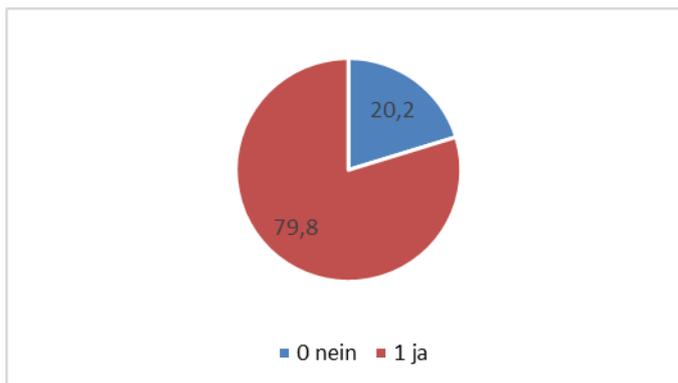
46. Die Gemeinde kooperiert bei der Kinderbeteiligung mit den Regios



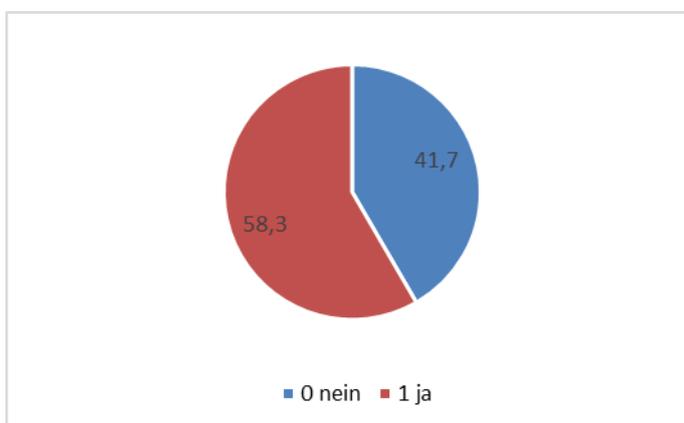
47. Die Gemeinde hat keine Kooperationspartner/innen bei der Kinderbeteiligung



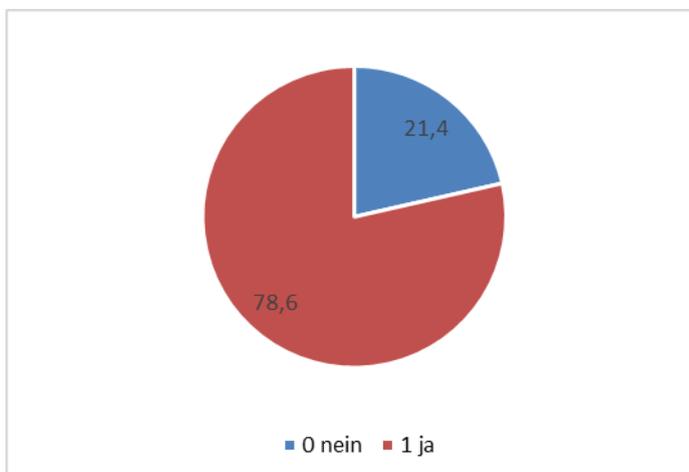
48. Die Gemeinde kooperiert bei der Jugendbeteiligung mit Schulen



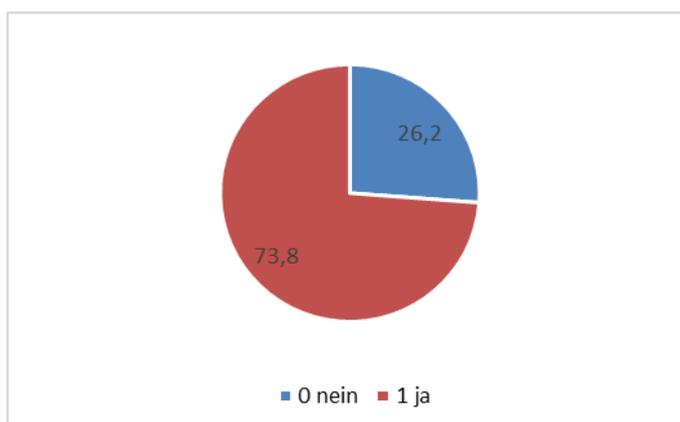
49. Die Gemeinde kooperiert bei der Jugendbeteiligung mit Eltern



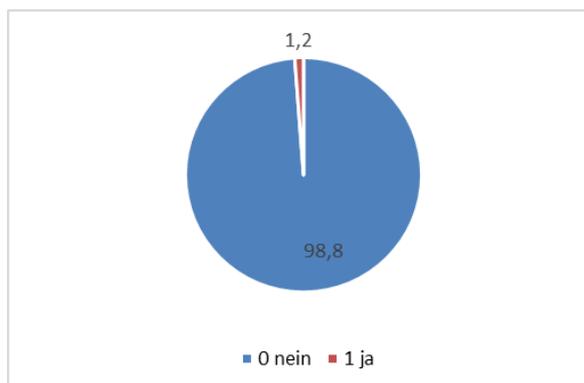
50. Die Gemeinde kooperiert bei der Jugendbeteiligung mit Vereinen



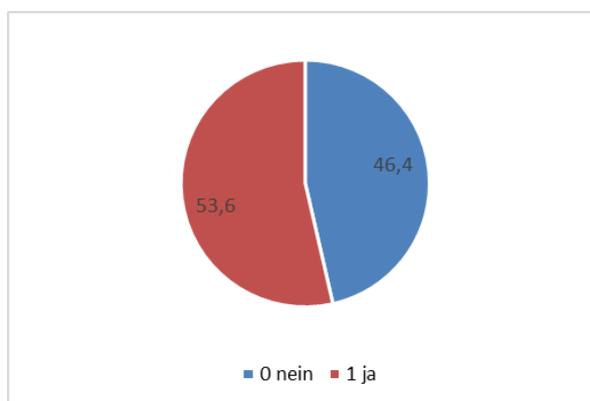
51. Die Gemeinde kooperiert bei der Jugendbeteiligung mit der offenen Jugendarbeit



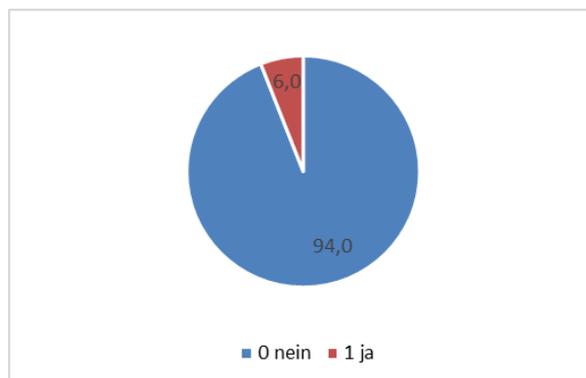
52. Die Gemeinde hat keine Kooperationspartner/innen bei der Jugendbeteiligung



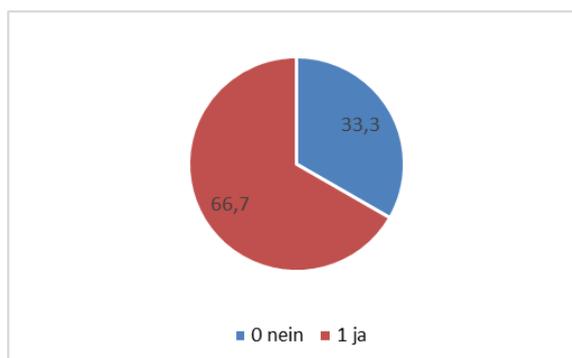
53. Die Gemeinde kennt die Kinderrechteworkshops für Schulen der Kinder- und Jugendanwaltschaft



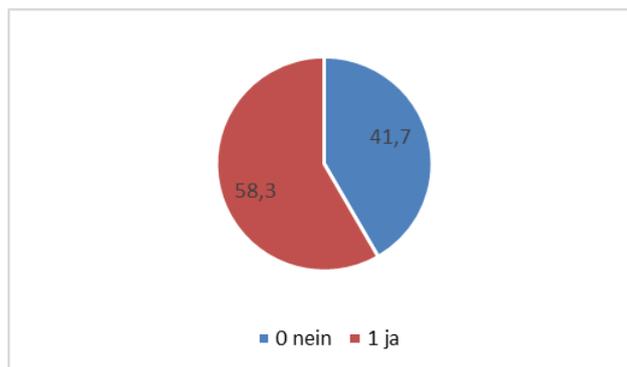
54. Die Gemeinde nutzt die Kinderrechteworkshops für Schulen der Kinder- und Jugendanwaltschaft



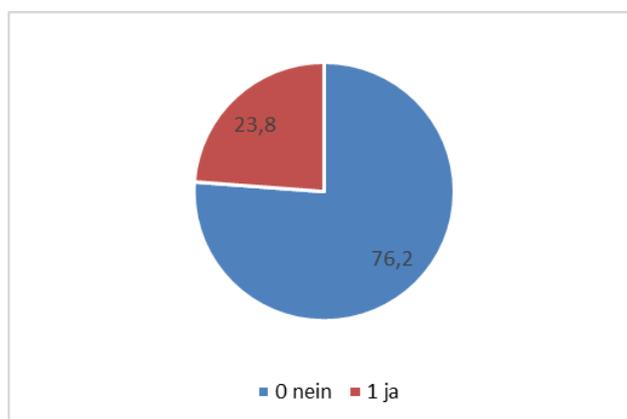
55. Die Gemeinde kennt die Förderungen des ZUB zur Beteiligung junger Menschen



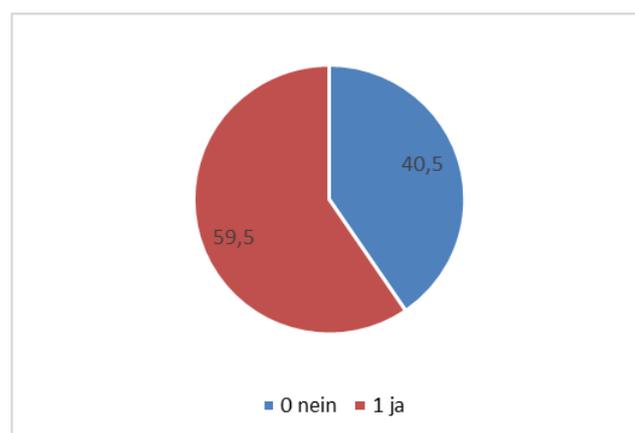
56. Die Gemeinde kennt die Angebote des ZUB (Erstberatung, Weiterbildung, kostenlose Workshops) zur Kinder- und Jugendbeteiligung



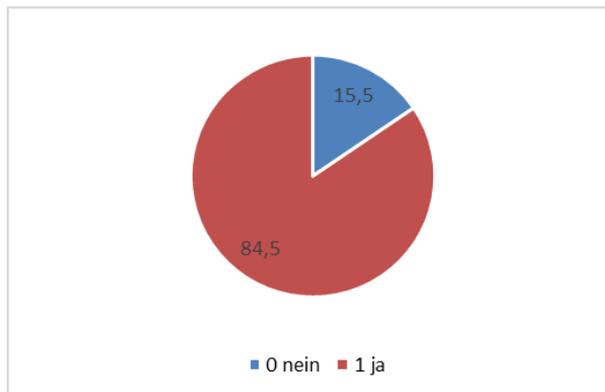
57. Die Gemeinde nutzt die Angebote des ZUB (Erstberatung, Weiterbildung, kostenlose Workshops) zur Kinder- und Jugendbeteiligung



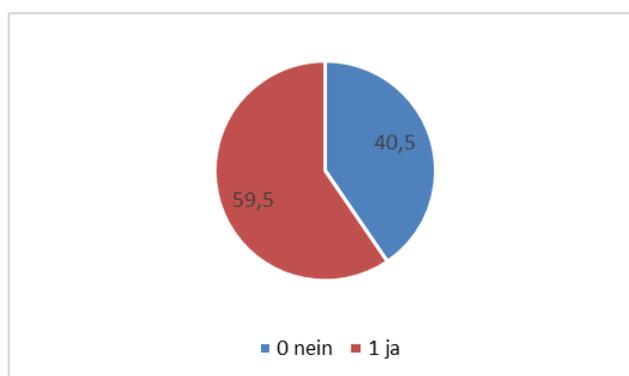
58. Die Gemeinde wünscht Information über die Angebote des ZUB (Erstberatung, Weiterbildung, kostenlose Workshops) zur Kinder- und Jugendbeteiligung



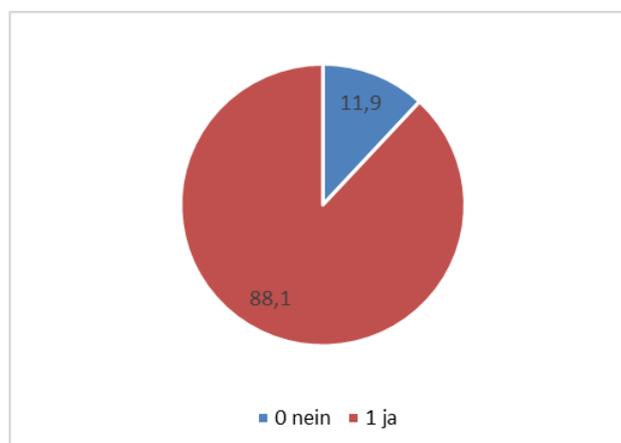
59. Die Gemeinde kennt Förderungen der Abt. VIIa zu partizipativer Spielraumentwicklung

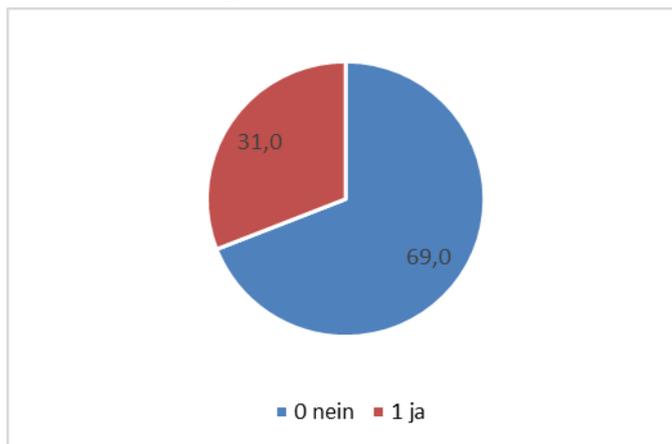
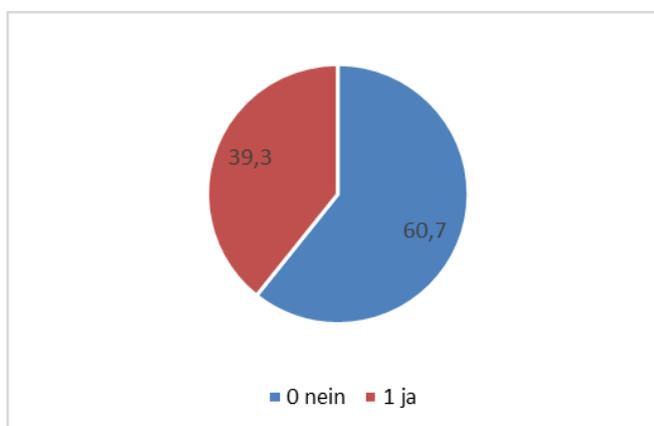


60. Die Gemeinde nutzt Förderungen der Abt. VIIa zu partizipativer Spielraumentwicklung



61. Die Gemeinde kennt Förderungen des aha zu außerschulischen Jugendprojekten



62. Die Gemeinde nutzt Förderungen des aha zu außerschulischen Jugendprojekten**63. Die Gemeinde wünscht Information über Förderungen des aha zu außerschulischen Jugendprojekten****5. Angewendete Beteiligungsstufen für Kinder und Jugendliche**

Eine weitere Forschungsfrage besteht darin, zu erkunden, wie die fünf ordinal skalierten Beteiligungsstufen

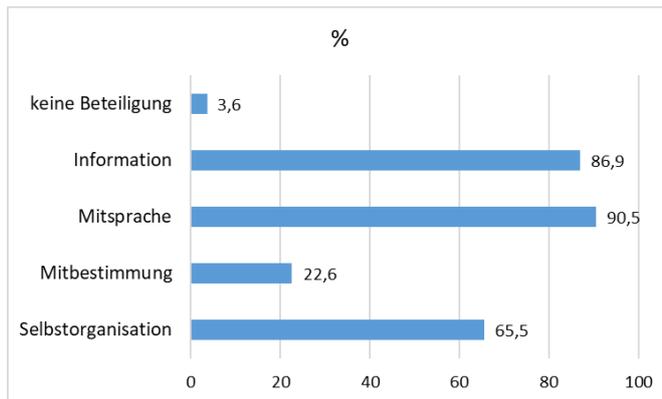
1. keine Beteiligung,
2. Information,
3. Mitsprache,
4. Mitbestimmung
5. Selbstorganisation

in Vorarlbergs Gemeinden ausgeprägt sind, und zwar getrennt für Kinder und Jugendliche. Hierzu wurden die Items der Frage 3:

- Kinder (Jugendliche) haben in der Gemeinde keine partizipative Möglichkeit.
- Kinder (Jugendliche) haben in ihrer Gemeinde die Möglichkeit sich zu informieren.
- Kinder (Jugendliche) haben in der Gemeinde die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen.
- Kinder (Jugendliche) haben in der Gemeinde die Möglichkeit, bei Entscheidungen mitzustimmen.
- Kinder (Jugendliche) haben in der Gemeinde die Möglichkeit, eigene Initiativen zu starten.

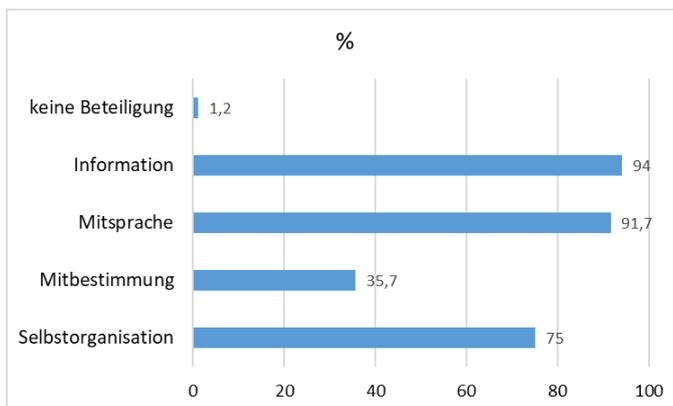
zusätzlich in einer Abbildung zusammengefasst:

Abb. 25: Ausprägung kommunaler Kinderbeteiligung



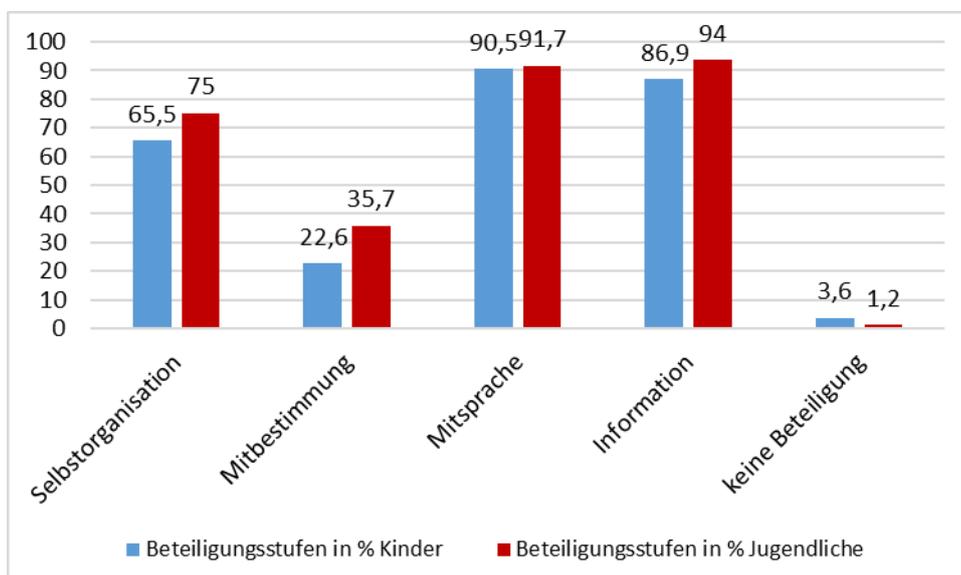
Wie in Kapitel 3 dargestellt (vgl. Tab. 2), bekommen Kinder in städtischen Gebieten mehr Möglichkeiten, eigene Initiativen zu starten (Selbstorganisation) als in ländlichen Gebieten. In anderen Aspekten der Kinderbeteiligung unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete nicht voneinander.

Abb. 26: Ausprägung kommunaler Jugendbeteiligung



Wie in Kapitel 3 dargestellt (vgl. Tab. 3), bekommen Jugendliche in städtischen Gebieten mehr Möglichkeiten, eigene Initiativen zu starten (Selbstorganisation) als in ländlichen Gebieten. In anderen Aspekten der Jugendbeteiligung unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete nicht voneinander.

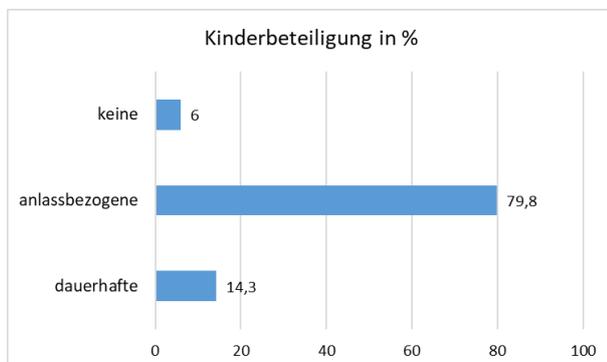
Abb. 27: Ausprägung kommunaler Kinder- und Jugendbeteiligung



Nach demselben Verfahren wurde die Frage nach mehr oder weniger dauerhafter Kinder- und Jugendbeteiligung zusammengefasst:

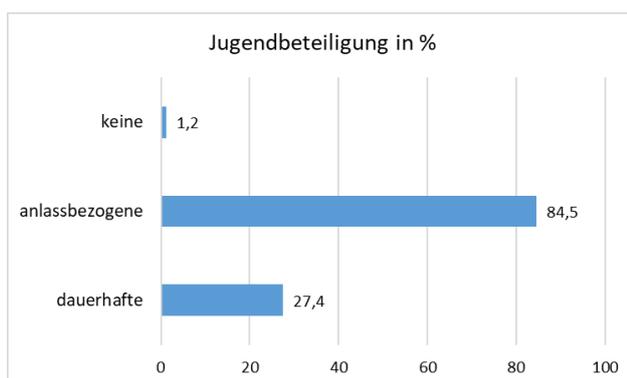
- Für Kinder (Jugendliche) besteht keine Möglichkeit der Mitsprache
- Für Kinder (Jugendliche) besteht anlassbezogene Möglichkeit zur Mitsprache
- Für Kinder (Jugendliche) besteht ein dauerhafter Rahmen für Mitsprache in ihren Anliegen

Abb. 28: Ausprägung dauerhafter Kinderbeteiligung



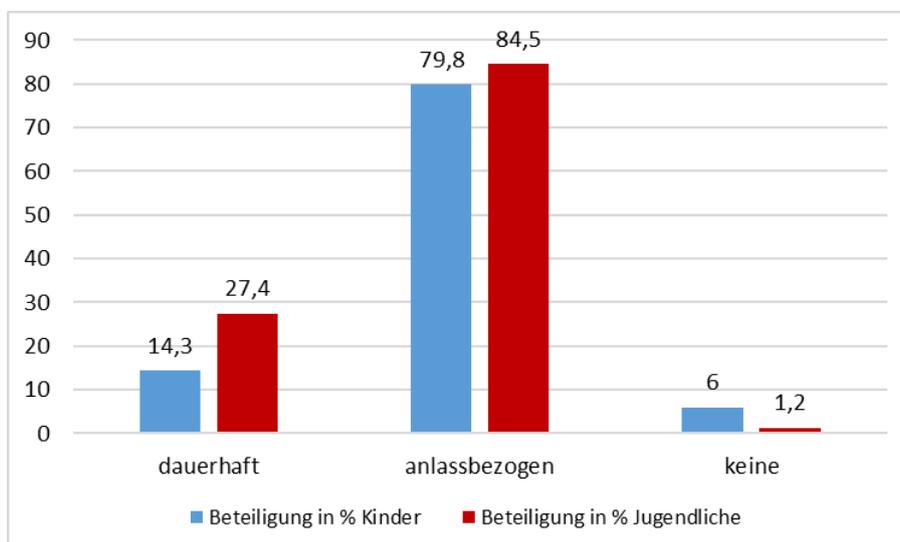
Wie in Kapitel 4 dargestellt (Abb. 32, 33, 36) unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete nicht in der Dauerhaftigkeit der Kinderbeteiligung.

Abb. 29: Ausprägung dauerhafter Jugendbeteiligung



Wie in Kapitel 4 dargestellt (Abb. 37, 38, 41) unterscheiden sich städtische und ländliche Gebiete nicht in der Dauerhaftigkeit der Jugendbeteiligung.

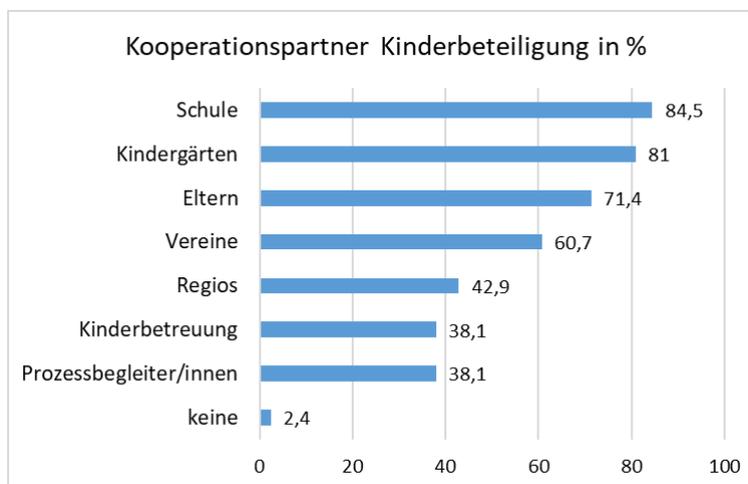
Abb. 30: Ausprägung dauerhafter und anlassbezogener Kinder- und Jugendbeteiligung



6. In Kinder- und Jugendbeteiligung eingebundene Kooperationspartner

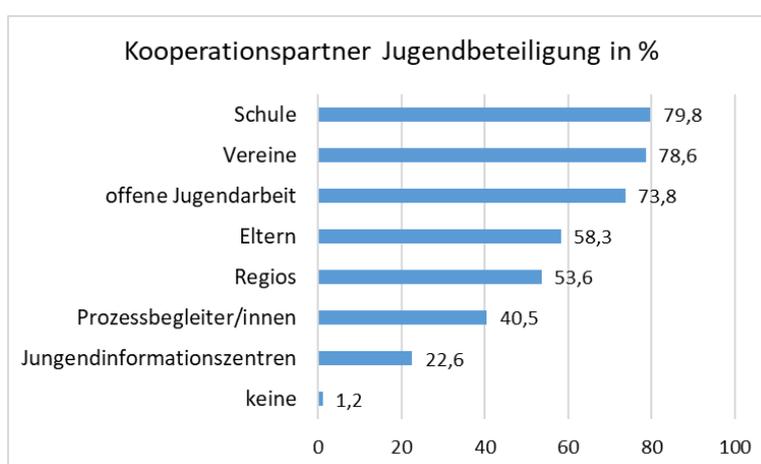
Nach demselben Verfahren wurde die Frage nach der Einbindung von kooperierenden Institutionen bei der Kinder- und Jugendbeteiligung analysiert und beantwortet:

Abb. 31: Einbindung von Kooperationspartnern bei der Kinderbeteiligung



Wie in Kapitel 4 dargestellt, kooperieren ländliche Gemeinden bei der Kinderbeteiligung signifikant häufiger mit Kindergärten (Tab. 13, Abb. 16), während städtische dabei signifikant häufiger mit Prozessbegleiter/innen zusammenarbeiten (Tab. 14, Abb. 17).

Abb. 32: Einbindung von Kooperationspartnern bei der Jugendbeteiligung



Wie in Kapitel 4 dargestellt, kooperieren städtische Gemeinden bei der Jugendbeteiligung signifikant häufiger mit Jugendinformationszentren (Tab. 15, Abb. 18) und Prozessbegleiter/innen (Tab. 16, Abb. 19), während ländliche Gemeinden dabei signifikant häufiger mit den Regios zusammenarbeiten (Tab. 17, Abb. 20).

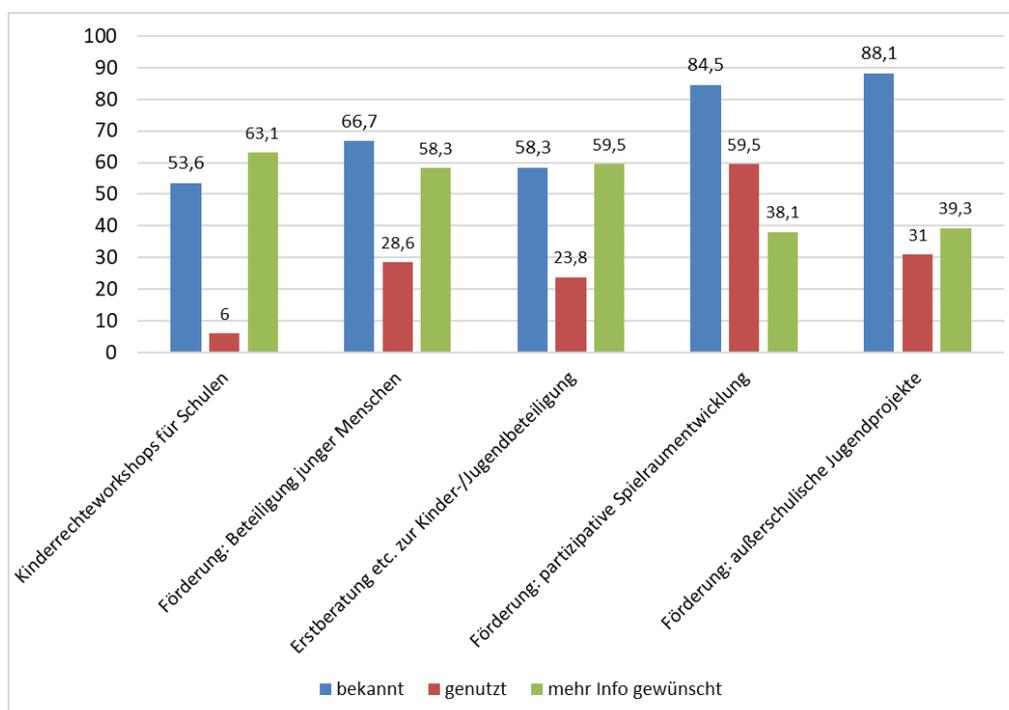
7. Unterstützungsangebote: Bekanntheit, Nutzung, Informationsbedarf

In Ergänzung der Darstellungen aus Kapitel 3 und 4 folgt nachstehend eine tabellarische Übersicht, inwiefern Vorarlbergs Gemeinden fünf verschiedene externe Unterstützungen in Anspruch nehmen.

| Unterstützungsangebote (Institution) | in % von 84 | | |
|---|--------------|--------------|------------------------|
| | be- kannt | ge- nutzt | mehr Info gewünscht |
| Kinderrechtworkshops für Schulen (Kinder- und Jugendanwaltschaft) | 53,6 | 6,0 | 63,1 |
| Förderungen zur Beteiligung junger Menschen (ZUB) | 66,7 | 28,6 | 58,3 |
| Erstberatung, Workshops, Weiterbildungen z. Kinder-/Jugendbeteiligung (ZUB) | 58,3 | 23,8 | 59,5 |
| Förderung zu partizipativer Spielraumentwicklung (Abt. VIIa) | 84,5 | 59,5 | 38,1 |
| Förderungen zu außerschulischen Jugendprojekten (aha) | 88,1 | 31,0 | 39,3 |

Tab. 22: Unterstützungsangebote: Bekanntheit, Nutzung, Informationsbedarf

Abb. 33: Unterstützungsangebote: Bekanntheit, Nutzung, Informationsbedarf (in % von 84)



Statistische Vergleichsanalysen zeigen, dass bei allen fünf Unterstützungsangeboten die Nutzung (hoch)signifikant geringer ausfällt, als deren Bekanntheit.²³ Ein Angebot zu kennen, reicht demnach nicht aus, es tatsächlich auch in Anspruch zu nehmen. Der relativ hohe Informationswunsch bei den ersten drei Unterstützungen verweist neben der reinen Wissensvermittlung implizit auch auf den Bedarf der Gemeinden, bei der Antragstellung unterstützt zu werden. Dabei wünschen sich Gemeinden in ländlichen Gebieten von der Kinder- und Jugendanwaltschaft, dem Büro für Zukunftsfragen und der Abteilung VIIa der Landesverwaltung signifikant häufiger Informationen als Gemeinden in städtischen Gebieten. Gemeinden in städtischen Gebieten nutzen dagegen häufiger Förderungen des ZUB zur Beteiligung junger Menschen als die Vergleichsgruppe (Tab. 18 bis 21, Abb. 21 bis 24).

²³ Kinderrechtworkshops – MWU-Test: $p=0,000$; negative Ränge = 40; positive Ränge=0; Bindungen=44
 Beteiligungsförderung – Chi²-Test: $p=0,000$
 Erstberatung etc. – Chi²-Test: $p=0,000$
 Förderung Spielraumentwicklung – Chi²-Test: $p=0,000$
 Förderung außerschulischer Jugendprojekte - Chi²-Test: $p=0,024$

8. Kinder- und Jugendbeteiligung nach Regionen

Eine Fragestellung des ZUB bestand darin zu erkunden, wie stark dauerhafte und punktuelle Kinder- und Jugendbeteiligung in Vorarlbergs Teilregionen ausgeprägt ist – bezogen auf 16 praxisorientierte regionale Kategorien. Da jedoch die Fallzahl pro Kategorie zu gering ist, um statistische Unterschiedsanalysen zu berechnen (84 Fälle auf 16 Kategorien), dürfen die Regionen in den folgenden Tabellen nicht miteinander verglichen werden. Anders formuliert: Aus den folgenden Tabellen dürfen *keine* regionalen Unterschiede im Sinne von „besser“ oder „schlechter“ abgeleitet werden, weil dies unwissenschaftlich wäre. Aus diesem Grund stellen die Tabellen auch nur die absoluten Verteilungen dar und nicht die prozentualen. Das bedeutet, **eine Interpretation pro Spalte ist zu vermeiden!** Für eine praxisbezogene Verwertung pro Region sind die Analysen dennoch geeignet. Das heißt, eine Interpretation pro Zeile – pro Region – darf getroffen werden.

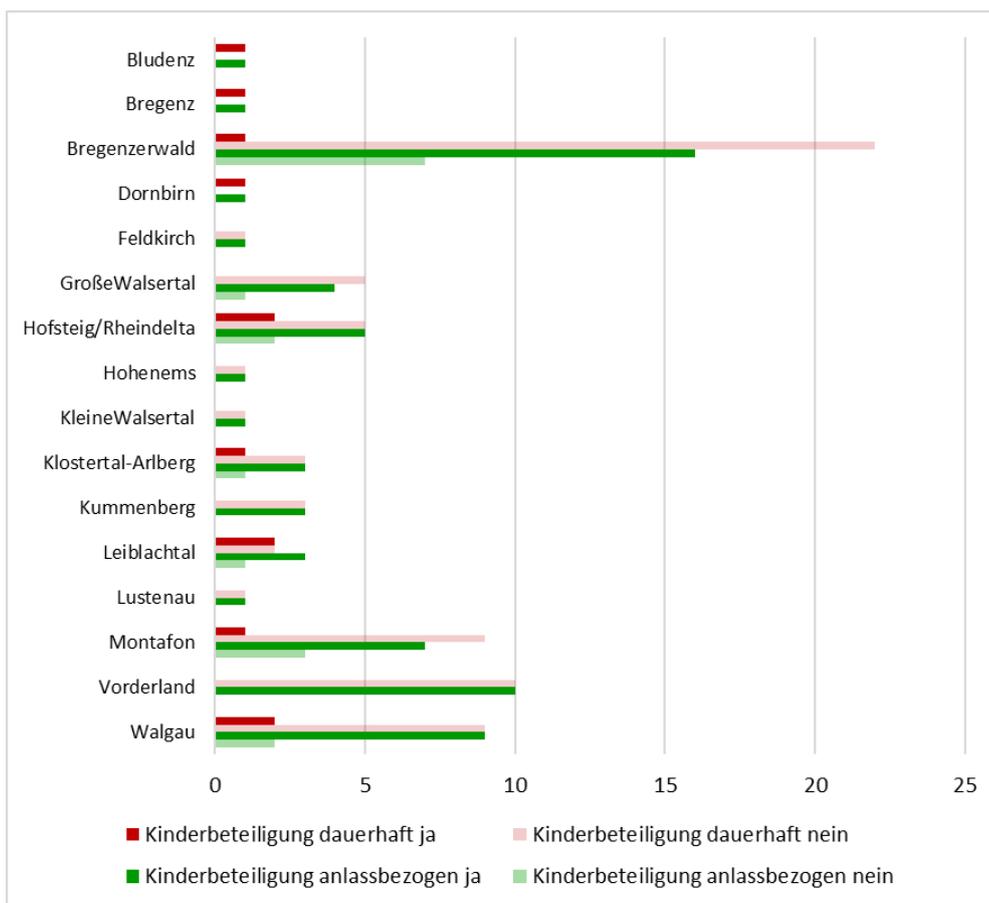
Für den Beteiligungsgrad von Kindern (Jugendlichen) pro Region wurden folgende Aussagen ausgewertet:

- Für Kinder (Jugendliche) besteht in der Gemeinde anlassbezogene Möglichkeit zur Mitsprache.
- Für Kinder (Jugendliche) besteht in der Gemeinde ein dauerhafter Rahmen für Mitsprache in ihren Anliegen.

| | Kinderbeteiligung | | | |
|---------------------|-------------------|----|-----------|----|
| | anlassbezogen | | dauerhaft | |
| | nein | ja | nein | ja |
| Bludenz | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Bregenz | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Bregenzerwald | 7 | 16 | 22 | 1 |
| Dornbirn | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Feldkirch | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Großes Walsertal | 1 | 4 | 5 | 0 |
| Hofsteig/Rheindelta | 2 | 5 | 5 | 2 |
| Hohenems | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Kleines Walsertal | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Klostertal-Arlberg | 1 | 3 | 3 | 1 |
| Kummenberg | 0 | 3 | 3 | 0 |
| Leiblachtal | 1 | 3 | 2 | 2 |
| Lustenau | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Montafon | 3 | 7 | 9 | 1 |
| Vorderland | 0 | 10 | 10 | 0 |
| Walgau | 2 | 9 | 9 | 2 |
| Gesamt | 17 | 67 | 72 | 12 |

Tab. 23: *Anlassbezogene und dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit für Kinder (regional)*

Abb. 34: Anlassbezogene und dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit für Kinder (regional)



| | Jugendbeteiligung | | | |
|---------------------|-------------------|----|-----------|----|
| | anlassbezogen | | dauerhaft | |
| | nein | ja | nein | ja |
| Bludenz | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Bregenz | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Bregenzerwald | 4 | 19 | 19 | 4 |
| Dornbirn | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Feldkirch | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Großes Walsertal | 1 | 4 | 4 | 1 |
| Hofsteig/Rheindelta | 1 | 6 | 3 | 4 |
| Hohenems | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Kleines Walsertal | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Klostertal-Arlberg | 1 | 3 | 3 | 1 |
| Kummenberg | 0 | 3 | 3 | 0 |
| Leiblachtal | 1 | 3 | 2 | 2 |
| Lustenau | 0 | 1 | 1 | 0 |
| Montafon | 3 | 7 | 6 | 4 |
| Vorderland | 0 | 10 | 10 | 0 |
| Walgau | 2 | 9 | 9 | 2 |
| Gesamt | 13 | 71 | 61 | 23 |

Tab. 24: Anlassbezogene und dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit für Jugendliche (regional)

Abb. 35: Anlassbezogene und dauerhafte Beteiligungsmöglichkeit für Jugendliche (regional)

